

# Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen  
Dt. Krone u. Schneidemühl,  
Grenzmark P.-Westpreußen,  
i. d. Pomm. Landsmannschaft

Hannover  
Januar 1973



Altkreis  
Wittlage



Kreis  
Deutsch Krone



Stadt  
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in  
der zweiten Monatshälfte  
- Zustellung durch die Post -  
Einzelnummern lieferbar

23. Jahrgang Nr. 1



## Immer an Deutschland und die Heimat denken

### AN DER JAHRESWENDE

*Was war, ist vergangen;  
unhaltbar ging's nieder  
und kehrt nicht mehr wieder.  
Doch nie darf erblassen,  
was uns will erfassen  
mit klammernden Zangen!*

△

*Was Künder uns sangen  
von einenden Räumen,  
was oft wir in Träumen  
herbeigesehnt hatten,  
es waren nur Schatten,  
woran wir gehangen.*

△

*Was wir nun verlangen  
vom künftigen Leben,  
was wir nun erstreben  
und was wir ersinnen,  
sei sich' res Entrinnen  
aus Murren und Bangen.*

△

*Wohin wir gelangen,  
entgeht unserem Denken,  
bestimmt Gottes Lenken,  
Gott füg' es aufs neue,  
daß Freiheit und Treue  
ganz Deutschland umfängen.*

— Bruno Nickel (Märk. Friedland) —  
2 Hamburg 55, Bredkamp 32 a

### Das geht uns alle an

v. Dr. Fr. W. Lüdtke

Was sollen wir zum Jahreswechsel 72/73 sagen? Wir tragen Leid um die verlorene ostdeutsche Heimat und empfinden es schmerzlich, daß so viele in unserem Volke — Heimatverbliebene und Heimatvertriebene — unsere ostdeutsche Heimat vergessen wollen. Wir können uns nicht damit abfinden, daß heimatliche Werte und damit das Vaterländische nicht mehr gelten sollen. Es widerspricht auch unserm Rechtsempfinden, daß wir sie für immer verloren aufgeben und abschreiben sollen.

Das ostdeutsche Land, seine Eigenart in Landschaft, Volkstum, Sprachweise und Sitte, seine Baulichkeiten, seine sachlichen und geistigen Werte, seine Kultur bezeugen die Gleich-

wertigkeit des Ostens mit dem Westen. Was ostdeutsche Denker, Dichter und Musiker erdacht, erfaßt und verkündet haben, was Kants Imperativ, Schopenhauers Willenslehre, Jakob Böhm's Mystik uns wahrscheinlich gewiesen haben, es wurzelt im Deutschtum, das sich in Kraft und Hingabe im deutschen Osten in Jahrhunderten und Generationen kundgetan und bewährt hat.

Wir können und wollen es nicht für immer verloren geben und darauf verzichten. Wir wollen weiter Hoffnung hegen und dafür wirksam sein, daß einst wieder deutsche Menschen im deutschen Osten wie vordem leben und schaffen können, ohne verfolgt und vertrieben zu werden, vielleicht in einem künftigen vereinten und freien Europa. Das sei unser Wunsch und Wille fürs neue Jahr und immerdar!

### Papier ist geduldig

Fast gleichzeitig las ich „Eine Bilanz — Meßbare Ergebnisse der Politik in Deutschland — Herausgeber: Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen . . . Vertrieb: Gesamtdeutsches Institut-Bundesanstalt für gesamtdeutsche Aufgaben — 53 Bonn 1, Postfach“ und den Bericht über „Behinderungen in der DDR“ von einem Jungsozialisten und SPD-Mitglied.

Verständlich, daß die Regierung in dem Doppelfaltblatt in der Gegenüberstellung geschickt und propagandawirksam aufgemacht, schwarz und weiß die „Bilanz“ von 1957 bis 1973 gegenübergestellt und die spricht eindeutig für sie, obwohl die Entwicklung 1973 ja noch gar nicht klar ist.

Für 1973 hätte man die rosarote Brille nicht benutzen sollen, denn dazu sind zu viel Unsicherheiten in allen Verträgen. Und als ich dann die gesammelten „persönlichen Informationen über angebliche Reisebehinderungen der DDR-Behörden“ las fiel mir das viel gebrauchte Wort: **Papier ist geduldig!** ein. Ich zitiere aus dem Bericht vom 29. Dezember der „Kieler Nachrichten“:

. . . gibt es tatsächlich die „Laufzettel“, auf denen alle Mitglieder des Berichtes sich verpflichten, nicht nur die Möglichkeiten nicht zu nutzen, in die BRD zu fahren, sondern auch bestehende Verbindungen zum Westen abzubrechen, keine neuen Verbindungen zu knüpfen und keine Bürger aus der Bundesrepublik zu Besuchen in die DDR einzuladen, was ja Voraussetzung für den Erhalt des Einreisevisums ist.

Eventuelle Anträge . . . werden dadurch unterlaufen, daß die Betriebe „von oben“ angewiesen werden, ihre laut Vertrag nötige Zustimmung zu versagen „Gründe“ dafür sind immer leicht zu finden. Das einfachste ist, die Menschen zu „Geheimnistägern“ zu machen. Man weiß nur nicht, welche Geheimnisse ein Briefträger oder ein Schrankenwärter (er ist ja Beam-

ter im öffentlichen Dienst) auszuplaudern in der Lage sein soll. Und auch die Angehörigen leiden darunter.

Eine Rentnerin, die vor 2 Jahren noch in die Bundesrepublik reisen durfte, darf es plötzlich nicht mehr, weil man dahintergekommen ist, daß ihr Sohn bei der Volkspolizei ist. . . . eine junge Lehrerin, die ich kennenlernte, darf nicht wagen, einen Antrag auf Ausreise zu stellen, da sie sicher sein kann, unversehens ihre Stellung zu verlieren und als Hilfskraft in einer LPG arbeiten zu müssen, . . . Das gleiche kann ihr aber widerfahren, wenn sie sich weigern sollte, Schulabgänger nachdrücklich für die Nationale Volksarmee (NVA) zu werben.

Ich muß zugeben, daß mich diese Äußerungen . . . sehr nachdenklich gemacht haben. Ich bin zwar nach wie vor von der Richtigkeit und dem Erfolg des Grundvertrages überzeugt, doch wenn nur ein Teil dieser für mich zweifellos in vollem Umfange richtigen Argumente zutreffen sollten, dann stellt sich mir die Frage, ob man mit den Zusagen von Herrn Kohl, daß die Dinge „geprüft“ würden, zufrieden sein darf. Und Zahlen über die Steigerung des beiderseitigen Reiseverkehrs widerlegen die aufgestellten Behauptungen in keiner Weise.

Aus persönlicher Erfahrung kann ich allein aus der Briefpost vieles dazutun. Sagen nicht Zeilen wie: „Bitte, benutzen Sie neutralen Briefumschlag. Ich möchte mich nicht in die Nesseln setzen!“ oder „ich bin sicher, daß meine Post überwacht wird, also . . .“ genug und Besucher bestätigen, was man von verantwortlicher Seite als vorübergehende Auswüchse untergeordneter Stellen bezeichnet, weil man das, was man heraufbeschwor, nicht mehr wahr haben will. —str.

### Die Flamme am Brennen halten!

Der aus Siebenbürgen stammende Chef der Hessischen Staatsweingüter zitierte beim diesjährigen Erntedankfest einen französischen Enzyklopädisten, der gesagt hat: „Tradition heißt nicht Asche aufbewahren, sondern die Flamme am Brennen halten“. Ein Wort, das für unsere Zeit und unsere Aufgabe besondere Gültigkeit hat.

Zwischen Heimattümelei, die dem Herumstochern in der Asche gleicht, und der rationalen Pflege ortsründiger kultureller Überlieferung ist nun wirklich ein Unterschied wie zwischen Asche und Flamme — Lähmung und Bewegung — Brackwasser und Quelle.

Wenn wir das Traditionsgut tatsächlich kennen und auszuwerten vermögen, leisten wir uns und unseren Nachbarn einen Dienst. Eben den Nachbarn würden wir unheimlich, wenn wir unsere eigenen kulturellen Hochleistungen bis zur Mißachtung abwerteten. Denn kein anderes Volk gefiele sich aus freier Entscheidung oder aus Bequemlichkeit in ähnlicher Haltung. Tradition ist Wissen um Leistungen, aber auch um Schwächen und Fehler des Geisteslebens, der bildenden Künste, der Literatur und der Zivilisation, die von der Schaffenskraft früherer Generationen zehrt. Wer die kulturellen und geschichtlichen Zusammenhänge kennt, kann sich dem Verstehen nach innen und außen nicht entziehen. Wissen um positive und negative Epochen, um Leistungen und Irrungen, um Asche und schöpferische Flamme macht frei, weit und tolerant. Verschweigen dagegen macht blind und verächtlich. Menschen, die auch von dunklen Perioden des eigenen Volkes und der Nachbarn wissen und dennoch verstehen, sind für Staat und Gesellschaft wertvoller als jene, die über Geschehenes mit einer Handbewegung hinweggehen.

„Heimat nicht mehr gefragt“ ist ein Thema, das auf der Tagesordnung steht. Selbst einheimische Heimatvereine sind von ihm erfaßt worden und haben sich den Problemen gestellt. In der Tat hat Heimat die geruhssame Position verloren, die sie im bürgerlichen Zeitalter hatte. Es gibt eben kein bürgerliches Zeitalter mehr. Ich sage das nicht ohne Bewegung, aber doch in Würdigung der Realität.

Zumal bei der Teilung Deutschlands, die im anderen Teil unseres Vaterlandes einen eigenen Heimat- und Vaterlandsbegriff konsequent entwickelt und pflegt, brauchen wir eine gesittig-kulturelle Ausrichtung, die über das Lokale und Romantische hinausgeht. Wir sollten allerdings über das, was zu seiner Zeit angemessen war, nicht mit Spott herfallen oder das Verdammungsurteil sprechen. Eine Zeit, die dem Scheitern haufen die Auswahl, überläßt, ist babarischen Charakters.

Kultur ist ein Produkt aus Wissen, Können, Tradition, Vernunft, Tatkraft, Achtung und Pietät. Ohne die seelisch-ethischen Werte kann keine Gemeinschaft bestehen, es sei denn, ein Diktator schloße sie mit Gewalt in die Klammern der Gleichschaltung. Wir haben eine lange wechselvolle Geschichte. Sie umschließt Höhen und Tiefen. Leistung und Versagen, Herrliches und Beschämendes. Sie muß als Ganzes gesehen werden. Wer sich an ihr vorbeimogeln will, löscht die Lichter, die es in reichem Maße gibt. Die Schatten aber bleiben, dafür sorgen dann schon die anderen. Sie werden nicht müde, uns die Schatten zu präsentieren.

Obejektivs Geschichtsbewußtsein führt zu einem positiven Verhältnis zu Volk und Heimatempfinden. Beide sind — wenn sie sich vom Nationalismus fernhalten, Teile der Lebenskraft eines Volkes. Geschichtsbewußtsein und Heimatempfinden haben nicht nur mit Verstand, sondern auch mit Gefühl zu tun. Von Vernunft kontrolliertes Gefühl ist das Menschliche an uns. Es kann nur dann satanisch werden, wenn es von Nationalismus oder örtlichem Egoismus mißbraucht wird.

Weitere Teile der Jugendlichen mißtrauen der älteren Generation, weil sie sich vom Satanischen betrügen ließ. So entstand — den üblichen Generationskonflikt verschärfend — ein getrübes Verhältnis. Begriffe wie Volk, Vaterland, Heimat und Pflicht haben heute bei uns keinen guten Klang. Sie sind in der Tat mißbraucht worden, schändlich mißbraucht. Das lag aber nicht an den Begriffen. Wenn Gold in die Gosse fällt, bleibt es doch, was es war. Ein Tor, der es nicht aufhebt!

Dem diesjährigen literarischen Preisausschreiben des Ostdeutschen Kulturrats war das Thema gestellt: „Fremd in Deutschland?“ In einer der Arbeiten heißt es: „Ich beneide die Franzosen, die Briten, die Schweizer. Ist nicht für sie alle Heimat und Vaterland ein selbstverständlicher, in ein Ganzes verwobener Begriff?“

Hier hat sich ein Fremdsein artikuliert, dessen Tiefe nicht nur auf Gebietsverluste, Spaltung und Vertreibung zurückzuführen ist. Die Klage ist an jene gerichtet, die aus Freiheit und Wohlstand keine Gemeinschaft zustande bringen können; ja nicht einmal wollen; die unter Vaterland einen provokativen Hurratriotismus verstehen, weil ihr Kopf das geschichtliche Denken nicht kennt und ihre Seele des Tiefgangs und der Kontaktfähigkeit entbehrt; also nicht leiden kann und infolgedessen auch kein Mitleid zu empfinden vermag. Fremdsein im eigenen Volk ist eine Klage und eine Bitte. Sie kann nicht auf den Staat abgeschoben werden. Der Bürger ist gefordert.

— Peter Paul Nahm (KK) —

### Es darf nichts mehr verloren gehen!

Viele, vor allem ältere Heimatvertriebene haben Dinge aus der alten Heimat im Besitz, die geeignet sind, die Erinnerung an das Verlorene wach zu halten: Bücher, Fotos, Urkunden, Zeitungen, Kalender, Landkarten und dergleichen mehr. Manchmal sind kleinste Dinge für Heimatarchive die von großem Wert.

Vieles geht heute schon verloren, weil nachfolgende Generationen keine lebendige Beziehung mehr zu all diesem haben. Vor allem ältere und alleinstehende Menschen werden gebtene, solche Gegenstände den Heimatarchive zu melden und zu überantworten. Der Heimatkreis Schneidemühl ist für sein Archiv sogar bereit, solche Dinge käuflich zu erwerben und das Eigentumsrecht des Besitzers (also Leihgabe) aufrecht zu erhalten.

### 163 Millionen für Zonenhäftlinge

hat Bonn in den vergangenen 2 Jahren für deren Freilassung aus den „DDR“-Gefängnissen gezahlt, erklärte der CDU-Bundestagsabgeordnete Wohlrabe und kritisierte, daß diese Zahl der Freigekauften verschwiegen werde.

### Viele Journalisten nicht zugelassen

Die DDR-Regierung hat eine große Anzahl von Journalisten aus der Bundesrepublik und anderen westlichen Staaten fernschriftlich die Akkreditierung zu der in Ostberlin stattgefundenen Unterzeichnung des Grundvertrages verwehrt. „Wegen der großen Nachfrage und dem damit verbundenen Platzmangel“ könne der Antrag „leider nicht berücksichtigt werden“, war die Begründung. In der Ablehnung der Einreisegenehmigung nach Ostberlin für Bischof Scharf sah auch die Berliner SPD „einen Verstoß gegen Geist und Buchstaben der Berlin-Vereinbarungen. Ein friedliches Nebeneinander sei in Zukunft nur möglich, wenn nicht die eine Seite „laufend versucht, den durch die Verträge geschaffenen Realitäten auszuweichen.“

## Gespräch mit Freunden aus der Heimat

„Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei . . .“ Noch klingen die drei christlichen Forderungen aus den Weihnachts- und Neujahrswünschen nach. Insbesondere hat auch der Bundespräsident in seiner Weihnachtsansprache zur Versöhnung und zum friedlichen Nebeneinander anstatt des bisherigen Gegeneinander aufgerufen. Und wir Deutschen beziehen es diesmal besonders auf den in Ostberlin unterzeichneten Grundvertrag zwischen den beiden deutschen Staaten. Doch selten ist trotz mancherlei Erleichterungen ein Vertragswerk so umstritten gewesen wie dieses. Betrachtungen zu diesem Vertragsabschluß gingen in der Presse von „Der geschichtlichen Wende“ bis zum „dies ater (Schwarzer Tag) der deutschen Geschichte“. Abgesehen von der Frage der Verfassungsmäßigkeit dieses Vertrages wird das Ausklammern der deutschen Einheit stark bemängelt. So war es geradezu wohlthuend, als Professor Erhard der „Vater des Wirtschaftswunders“, als Alterspräsident des Bundestages vom gemeinsamen deutschen Vaterland sprach, anstelle des andauernden Puzzlespiels DDR – BRD.

Mit der Jahre hindurch vermiedenen und jetzigen Anerkennung der DDR wurden die Tore in die Welt für Pankow weit aufgestoßen, während sich Westdeutschland mit 4 neuen schmalen Übergangsstellen begnügen muß. Es kommt noch hinzu, daß an der Zonengrenze neue Mordmaschinen eingebaut wurden und die Berliner Schandmauer mit Schießbefehl erhalten bleibt. Die unabhängige „Londoner Times“ kommentierte dazu anlässlich des SED-Parteitag: „Ostdeutschland ist die große rote Straßensperre Europas“. – Eine dunkle Stunde unserer Geschichte, so bezeichnete der ehem. Bevollmächtigte der ev. Kirche bei der Pankower Regierung, Grüber, schon die Paraphierung dieses Grundvertrages. Bezüglich Berlins fügte er hinzu: „Wenn in einigen Jahren einige Dutzend ausländischer Botschaften in Ostberlin etabliert werden, dann wird Westberlin eine ganz bescheidene Rolle spielen“.

Einer der bekanntesten deutschen Zeitungsleute erläuterte seine ablehnende Haltung abschließend so: „Von den Verteidigern dieser Politik des Abschreibens von Rechten und Verpflichtungen wird immer angeführt, man beständige nur einen Zustand, der schon seit 25 Jahren bestehe. Ich kann nur wiederholen, daß 25 Jahre nur ein Stoßseufzer der Geschichte sind. Welcher ernsthafte Mann weiß eigentlich nicht, daß, wer etwas erreichen will, ausharren muß, daß das Ausharren in der Geschichte meistens belohnt wird.“

Wie dem auch sei, die Meinung ist jedenfalls stark gespalten. Auch regierungsfreundliche Blätter weisen fast übereinstimmend daraufhin, daß kein Grund zur Euphorie bestehe und daß es ein Vertrag mit negativer Seite sei.

Aber die politischen Verhältnisse liegen nun einmal so, daß dieser recht zweifelhafte Vertrag auch seine Ratifizierung finden wird trotz der starken Opposition von CDU – CSU, die, wie wir schon vermuteten, geschlossen dagegen stimmen wird. Dabei befinden sich zahlreiche Vertriebenenabgeordnete, wie von Bismarck, Gradl, Hupka, Czaja und der aus dem Kreis Deutsch Krone stammende Burkhard Ritz. Es gilt nun, aus diesem Vertrag das Beste zu machen, aber schon die Anfangsschwierigkeiten haben gezeigt, daß dies sehr schwer sein wird.

Vom alten haben wir ins neue Jahr die Überzeugung mitgenommen, daß unsere alte Heimattreue noch lebt. Es ging nicht allein aus den rd. 60 Glückwunschkarten, die wir erhielten, hervor, sondern noch mehr aus der Tatsache, daß wieder Landsleute die Fahrt in den Osten getan haben. Auch die Geschenkelle nach drüben ist nicht abgerissen, sondern eher noch verstärkt worden, wie wir von unserem nahen Grenzbahnhof Bebra erfuhren. Nicht allein Zonenbewohner wurden bedacht, sondern auch die Familien, die noch in der Ostheimat leben. Wer von ihnen etwas hört, sollte es auch dem „Heimatbrief“ mitteilen, denn wir erhalten immer wieder entsprechende Anfragen.

So fragt z.B. die aus Spanien übergesiedelte Anneliese Schröder-Stranz, 28 Bremen, Orleansstr. 1 (Altenheim) ob in ihrer Geburtsgemeinde noch Deutsche wohnen, die sie bedenken könne. Erfreulicherweise waren auch die Advents- und Weihnachtsfeiern unserer Landsleute gut besucht, wobei auch der Appell befolgt wurde, heimatliche Erinnerungsstücke aufzubewahren. U.a. schrieb uns auch der Jagdhauser Ldm. Dipl. Ing. Paul Hackbarth (28 Bremen, Detmolder Str. 28) daß ein Freund von ihm einen Prospekt des Pädagogiums Ostrau bei Filehne von 1882 gefunden habe, das einst Dr. Beheim – Schwarzbach leitete. Wir empfahlen ihm, diesen Nachlaß der Ostdeutschen Bibliothek in Herne (Westf.) zu übersenden.

Wieder einmal müssen wir sagen, daß die Heimatliebe mit der Größe der Entfernung wächst. So kam wieder ein Glückwunschschreiben aus Kanada – 70/Hendon drive N.W. Calgary 47 ALTA – von der ehem. Deutsch Kroner Brennereiverwalter-Familie Alfred und Margarete Niederlag, die eine Dollarspende für den HB beifügten. Sie schrieben dazu u.a.: „Wir freuen uns immer sehr über sein Erscheinen und danken vielmals für die Mühe, ihn uns zu übersenden“.

Unsere Jagdhauser Ldm. Margarete Hackbarth hat auch für November ihren religiösen Rundbrief „Glauben und Schaffen“ fortgesetzt. Insgesamt wirkt er wie eine Weihnachts- und Neujahrspredigt. Und in ihren Mitteilungen vermerkt sie den Tod ihrer Kollegenfrau Frieda Strey, fr. Jastrow, die zuletzt in Flensburg wohnhaft war. Die Einsenderin erinnerte an die Briefe und Erinnerungen der Entschlafenen, die so wohlthuend und tröstlich waren. Ldm. M. Hackbarth kannte sie von den Briesenitzer Schulhäusern her und von gemeinsamen Wanderungen.

Auch wir glaubten mitten in Briesenitz zu sein, als uns 2 Landsleute von dort besuchten: Der über 90 jährige Hauptlehrer i.R. Josef Hoppe, der jetzt in der nach Bad Hersfeld eingemeindeten Ortschaft Sorga wohnt und sein ehem. Schüler, der jetzt 70 jährige Schmiedemeister Ernst Bahr, der in 3 Hannover-Badenstedt, Hagenbleckstr. 37, ein Reihenhaus besitzt. Des Erzählens wollte kein Ende nehmen.



Der Neubau auf Grundstück Sonnenburg, Lebehne (Foto K.)

Unsere Lebehner Hfd. wurden von Hfd. Hans Kluck (2851) Wedel sogar mit einem Sonderrundschreiben zur Advents- und Weihnachtszeit bedacht, dessen Leitsatz: „Beharrlichkeit, Vertrauen und Treue sollen Eckpfeiler unseres Lebens sein und bleiben!“ wir für alle Leser des HB unterstreichen.

Beim 90. Geburtstag von Opa August Kluck in 2 Hamburg 62, Wildes Moor 208, gab es ein großes Familientreffen, an dem auch der Sohn Josef aus Tutow, Krs. Demmin, teilnahm. „Alle Kinder, meine Mutter und ich trafen sich dort, – und die Freude war groß. Hauptthema war natürlich die Heimat. Mein Vetter, den ich 30 Jahre nicht gesehen hatte, besuchte uns mit seiner Schwester Anna Moldenhauer noch am 3. Advent.“

Fr. Grete Raatz geb. Kroll schrieb aus X Sophienhof, Krs. Demmin, daß bereits 4 von ihren 7 Kindern verheiratet sind. Die jüngste Tochter kommt im Sommer aus der Schule. Dort wohnen viele Lebehner, und alle freuen sich über die Kontakte. Nach Jahren der Entbehrung ging es dort jetzt bergauf.

#### Deutsch Kroner Post nach Bad Hersfeld

Da unser Hfd. Otto Kniese, 643 Bad Hersfeld, Dudenstr. 25, die weitere Mitarbeit am HB zugesagt hat, wurde auf der Sitzung in Bad Essen vereinbart, daß die den Kreis Deutsch Krone betreffende Post für den HB weiter nach Bad Hersfeld gesandt wird.

Auch bei unseren Schneidemühler Nachbarn scheint sich die Ansicht zu bestätigen, daß die Ereignisse des vergangenen Jahres manchen wachgerüttelt haben, wenn auch andere sich dem Schicksal ergeben wollen und meinen, es wäre eben alles verloren. Sie seien daran erinnert, daß es zu allen Zeiten Schicksalsschläge für die Heimat, das Vaterland und die Nation gegeben hat; aber auch zu allen Zeiten bekennende Männer und Frauen, die den Glauben nie verloren und letzten Endes eben durch diesen Glauben und ihren opfervollen Einsatz das scheinbar Verlorene wieder gewannen.

Reichhaltiger denn je ist die Fülle der Posteingänge, die alle Varianten der Stimmung wiedergeben, und es sind nicht nur Schneidemühler, die sich in Erinnerung brachten. Noch größer als der schöne Geschenkkalender „Die Berge rufen“ aus Mitteldeutschland mit herrlichen Gebirgsaufnahmen aus der ganzen Welt waren für mich die Überraschung von 2 Erstmeldungen, einmal aus der Patenstadt Cuxhaven von Hfd. Alfred von Fonrobert, der bei mir unb. verz. gemeldet ist und den ich – Eigeninteresse liegt vor – zur Mitarbeit im Heimatarchiv zu gewinnen hoffe, und dann ein Gruß aus 852 Erlangen, Marienbader Str. 8, von Hfd. Karl-Ernst Weinberger, dem ältesten Sohn des Zahnarztes Dr. Max Weinberger, der dort als Schriftführer in der Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen tätig ist. Ich hoffe, die mir angebotenen Lebenserinnerungen seines Urgroßvaters Johannes Czerski zum Abdruck im HB zu bekommen.

Die in Schönkirchen eingelaufene Festtagspost ist in Zahlen nicht zu bewältigen und erst recht nicht zu beantworten. Ich hoffe, daß auch die meisten Hfd., sofern nicht besondere Anliegen vorliegen, das nicht erwarten. In ihnen schwingt der Dank an den HB als „ein Stück Heimat“ wieder, das nicht zu ersetzen ist, die Sorge um die Zukunft unseres Anliegens, der ostdeutschen Heimat, und vermehrt die Hoffnung und Freude auf das Wiedersehen beim nächsten Bundestreffen in Cuxhaven, das, wenn uns nicht alles täuscht, noch mehr Besucher als 1971 auf die Beine bringen wird.

Aus dem Ausland liegen allein 3 Grüße aus den USA von den Familien Oehme (Queens), Kirstein (Spokane), Kleinschmidt (Houston), Martin Lesser (Madison) und Friedrich Birth (Salt Lake City), zu denen sich Ursula Singer geb. Arndt (Israel) Fam. W.A. Graf-Utz (Basel), Fam. Oehm (Innsbruck) und unsere Jo Mihaly (Ascona/Schweiz) gesellten.

Man muß die Post aus unserer ostdeutschen Heimatstadt Schneidemühl und von den Hfd. in Mitteldeutschland selbst lesen, um zu begreifen, wie tief verwurzelt noch dort die Liebe zur alten Heimat ist. Namen und Anschriften zu nennen, verbietet sich von selbst, um diese nicht zu gefährden, und diese Angst spricht auch aus vielen Zeilen. Die Neunmalklugen werden spöttisch sagen: Die schreiben doch nur, um ein Päckchen zu bekommen! Und tuen damit allen bitter Unrecht. „Was ich selber denk und tu, trau ich auch dem andern zu!“ Das ist für mich eine Richtschnur meines ganzen Lebens gewesen, und für die Ungläubigen: Hand aufs Herz! Was würdest Du tun, wenn Du drüben und der andere hier wäre!

„Mit „Pila“-Besuch hat es leider nicht geklappt! Z.Zt. ist hin- und herüber Reisesperre. (Maul- und Klauensäuche !!?) Es gibt neue Devisenbestimmungen für die Besucher. Es war hier schon allerhand los, einem derartigen Käuferandrang ist man nicht gewachsen. Für uns hat das vergangene Jahr trotz Regelungen und Verträge **Keine Veränderungen gebfacht. Wir hoffen weiter!**“ Vielleicht kann ich an anderer Stelle auf die mitgesandten Zeitungsausschnitte von drüben zurückkommen. Hier ist kaum eine Familie, die nicht einen in die alte Heimat sandte und über Bilder und Besucherberichte verfügt, und andere oder dieselben werden auch 1973 die Heimat besuchen.

Reich ist auch die Post aus Westdeutschland; aber wenn die die Heimattreue so stark wäre, wie sie sein müßte, hätte die Post nicht mit der Schiebetasche, sondern mindesten mit Pkw anliefern müssen. Hier müssen wir uns klar darüber sein, daß immer noch die „Alten“ mit dem HB die stärkste Ausstrahlungskraft haben und nutzen. Ich denke dabei an unsere Hfd. Gerda Lange geb. Baude, noch weiter südlich am Hochrhein an Ella Kirschbaum, an Fam. Abraham (Hamburg), Hellmuth Kühn (Pirmasens), an Schwester Elfriede Wenzel (Hannover) die Geschwister Emmel (Berlin und Heidelberg) und nicht zuletzt an unsere Helene Busch, die nicht weniger als 218 x Post erledigte und dazu schreibt: „Die Hälfte waren Rentnerbesuche aus der „DDR“, die alle bekundeten, der Heimatbrief sei das schönste Erlebnis ihres Besuches. In unser stilles Gebet für sie schließen wir auch die schwerkranken Geburtstagskinder Johannes Kühnel (Hamburg) und Hans Gusig (Berlin) ein, denen ihre Krankheit weiteres Schaffen für die Heimat versagte. Post ist da nicht angebracht, aber persönliche Besuche sind Zeichen dankbarer Erinnerung! Sie dürfen sich nicht vergessen fühlen!“

Dank gebührt auch allen Akteuren in der Gruppenarbeit, obwohl sie persönlichen Dank nicht erwarten. Ihr Beispiel und ihr Einsatz sollte die andern anspornen, mitzuhelfen und mitzuwerben, die Abseitsstehenden und Verzagenden aufzurütteln und zu mahnen. Noch gilt das viel gebrauchte Wort: **Die Heimat ist erst dann verloren, wenn wir sie selbst aufgeben!** Und Frankreichs großer Staatspräsident Charles de Gaulle prägte den Satz: „Den Frieden kann man nicht durch Verzichtspolitik sondern nur durch Stärke bewahren.“

Heute wird die alles entscheidende politische Macht in den Parteien demonstriert. Heimattreue gibt es da bei vielen Parteimitgliedern von links bis rechts. Hüten wir uns, sie nur einseitig zu sehen. Ich bin immer schwer enttäuscht, wenn es plötzlich in einem Briefe heißt: „Hochachtungsvoll!“ Unterschrift. Man muß immer den Mut haben, seine Meinung zu bekennen und zu vertreten und den andern zu überzeugen suchen. Von uns und unserer Ausstrahlungskraft hängt das Schicksal der Heimat und ganz Deutschlands ab.

Schon heute mit den besten Wünschen für das neue Jahr ein „Auf Wiedersehen!“ bei dem Bundestreffen 1973!

**Dabei sein! ist die Losung des Jahres.**

Eure Albert Strey und Otto Kniese

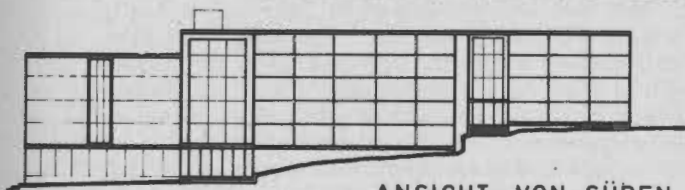
Über die zu unserer Goldenen Hochzeit uns zugesandten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten haben wir uns sehr gefreut. Besonders herzlich danken wir allen ehemaligen Freunden, Bekannten und Nachbarn aus der alten Heimat.

Adolf Wiese und Frau Else  
geb. Heinze

3252 Bad Münders/Deister, Süntelstr. 94  
früher Schneidemühl, Ackerstr. 67

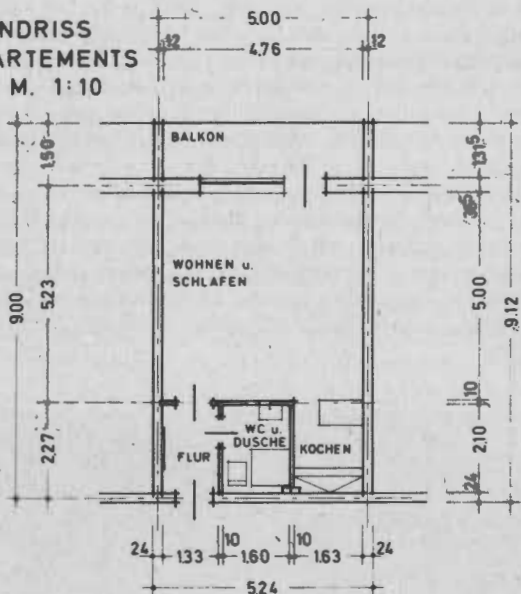
# Deutsch Kroner Heimathaus soll Wirklichkeit werden

## Ein Denkmal in Bad Essen für alle Zeit-Appartement-Bau mit Patenschaftsträgern



ANSICHT VON SÜDEN

GRUNDRISS  
EINES APPARTEMENTS  
M. 1:10



Wir berichteten bereits, daß bei der Sitzung des Deutsch Kroner Kreistages in Bad Essen der Bau eines Heimathauses in die entscheidende Phase trat und können nunmehr mit Zeichnungen weitere Einzelheiten mitteilen, die uns Hfd. Piehl als Mitinitiator mitteilte:

Bauträger wird der „Verein Deutsch Kroner Heimathaus e.V.“ (1. Vors. Albin Garske/Bad Essen, 2. vers. Dr. Ali Gramse/Hannover), die Gemeinde Bad Essen, der ehemalige Kreis Wittlage (beide Mitglieder des „Vereins Deutsch Kroner Heimathaus“) und jetzige Landkreis Osnabrück sein, so daß wir hiermit in sehr guten Händen sind.

Nach langem Warten und Abwägen glauben wir, daß jetzt die allbereste Gelegenheit ist, unseren alten Wunsch zu verwirklichen. Das beheizte Frei- und Sole-Hallenbad sind fertiggestellt, und mit dem Bau des Kurmittelhauses wird in diesem Jahre begonnen. Daher ist für uns die günstige Zeit gekommen, ebenfalls mit dem Bau anzufangen. Ein repräsentatives Appartementhaus würde nicht nur einmalig in die Landschaft passen, sondern fehlt auch in Bad Essen. Aus diesem Grunde werden wir auch von allen Stellen unterstützt.

Für jeden Heimatfreund ist eine Investition nicht nur sinnvoll, sondern verspricht auch **allerbeste Rendite** und großen Wertzuwachs. Außerdem wird der Bau vom Land mit 15 % gefördert, wenn die Betten der Kurverwaltung zur Verfügung gestellt werden. Der Inhaber eines Appartements darf es aber **jährlich bis zu 8 Wochen selbst nutzen**.

Es ist nun vorgesehen, eine 1. Hypothek in Höhe von 40 % des Bauwertes zu beschaffen, der Rest könnte mit einem Bausparvertrag von DM 25.000,- bezahlt werden. Selbstverständlich ist auch Barzahlung möglich. Es soll versucht werden, von staatlicher Seite aus eine Zinsbürgschaft für 40 % der Bausumme zu bekommen, d.h. daß die Zinszahlung für die 1. Hypothek durch die Vermietung gesichert ist, falls nicht, würden

die staatlichen Stellen die Ausfallbürgschaft übernehmen. Damit ist auch das letzte Risiko ausgeschlossen, und wir sind der Meinung, daß mehr nicht erreicht werden konnte. Jetzt liegt es an unseren Heimatfreunden: von dieser einmaligen Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Nach jetzigen Unterlagen schätzen wir die Kosten für ein Appartement mit Küche, Bad, Balkon auf ca. DM 50.000,- bei erstklassiger Ausstattung. Unter Berücksichtigung des Förderungszuschusses und der Abschreibung würde der **Nettopreis bei ca. DM 40.000,- liegen**. Für den Fall, daß der Heimatfreund das Appartement selbst nutzen will, würde der staatliche Zuschuß entfallen. Außerdem wird die Baugestaltung so vorgenommen, daß ohne weiteres 2 Appartements zu einer 2 1/2 Zimmer-Wohnung verändert werden könnten.

Da der wertvolle Bauplatz von Spenden und Überschüssen erworben wurde, sollen die Appartements **im Vorrang an unsere Heimatfreunde verkauft werden**, alsdann werden sich der Kreis Wittlage und die Gemeindeverwaltung Bad Essen als Patenbürger den Kauf vorbehalten. **Wir empfehlen daher allen Heimatfreunden, die eine gute Rendite suchen, sich bei unserem Heimatfreund,**

**Albin Garske, 4509 Bad Essen, Georgsweg 25,**

**vormerken zu lassen**, damit eine gerechte Zuteilung gewährleistet wird. Gleichzeitig wollen Sie dann bitte mitteilen, in welcher Höhe Barmittel oder Bausparverträge vorhanden sind und wieviel Kredit Sie in Anspruch nehmen wollen (danach müssen ERP-Mittel oder Hypotheken beantragt werden). **Erst wenn sich bis Ende Januar nicht genügend Heimatfreunde gemeldet haben, sind wir verpflichtet, den Rest unserem Patenkreis anzubieten.**

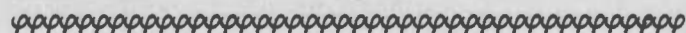
Hiermit erinnern wir auch an die **Bausteine**. Bei Erwerb einer gewissen Stückzahl ist es möglich, den Spendern dieser Bausteine **einen jährlichen Aufenthalt von 4 Wochen oder eine Verzinsung zu gewähren**. Wir wären dankbar, wenn uns hierzu noch gute Vorschläge gemacht würden.

Ihre Heimathaus-Verwaltung

### Bad Essen's alter Bürgermeister wiedergewählt

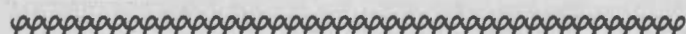
Seit dem 29. Dezember hat die Ortsgemeinde Bad Essen wieder einen Bürgermeister. Fritz Düffelmeyer, der ein volles Dutzend Jahre vor Bildung der Großgemeinde Bad Essen den Ratssitz innehatte, wurde beim dritten „Anlauf“ – Ein „Patt“ bei der 1. Wahl erzwang durch Verzicht beider Kandidaten dann die Neuansetzung. – mit 5 Stimmen bei 2 Enthaltungen wieder Ortsbürgermeister. Ratsherr Conrad Braun (SPD) wurde einstimmig zum Stellvertreter gewählt.

Denk daran, daß es mit von Dir und Deiner Ausstrahlung abhängt, ob „Deutschland“ erstrebenswert bleibt und die Erklärungen des Bundestages zu den Ostverträgen die **Richtschnur jeder Bundesregierung bleiben!**



**Bitte wählen Sie bei allen Einzahlungen die richtigen Kontonummern!**

Durch Computereinsatz sind den bisherigen Konto-Nr. Zusatz-Nr. nach einem Bindestrich angehängt, **der mit zu beachten ist, Bitte, machen Sie Einzahlungen für den Heimatbrief nur auf Postscheckkonto Hannover 156 55 - 302 für Dr. Gramse-Heimatbrief und für den Heimatkreis Schneidemühl nur auf Konto Hamburg 255 553 -204 für Albert Strey, Sonderkonto HKS.**



## „Als wir noch auf Böskau lebten“

Gerhard Wessel

### Erinnerungen aus der Kindheit und Jugend

(Fortsetzung)

Es ist bereits Winter, wir sitzen um den Eßzimmertisch, die Glutaugen des Dauerbrenners sehen zu uns herüber, es gibt Rouladen mit Rotkohl, Meine Mutter hat gerade einen Bissen zum Munde geführt, da legt sie Gabel und Messer hin, steht auf, geht zur Tür hinaus. Von dort hören wir sie rufen: „Karl!“ Mein Vater folgte ihr sofort, wir aber beendeten dieses Mahl ohne die Eltern. Nach Tisch wurden wir zu Fräulein Doll nach Nr. 3 geschickt und durften das Zimmer, so sehr wir es wünschten, nicht mehr verlassen; Fräulein Doll achtete streng darauf. Doch wußte sie uns kaum zu beschäftigen, sie zeigte ein recht verstörtes Gesicht an diesem Nachmittag. Es war schon dämmerig geworden, da hörten wir einen Wagen kommen; ans Fenster stürzend, sahen wir den blauen Wagen vorfahren, darin saß der Doktor und eine Frau, die wir nie gesehen hatten, die eine große schwarze Tasche auf den Knien hielt. – Wieder verging eine lange Zeit, die Lampe brannte schon, wir – so glaube ich – beschäftigten uns gerade damit, wer wohl mit seiner Zunge die Nasenspitze berühren könne, als man von unten her rief: „Fräulein Doll, kommen sie ruhig herunter mit den Kindern!“ Aber was hatte sich da alles getan? Unsere Mädchen hatten ebenfalls erregte Gesichter, alle verhielten sich so merkwürdig, fast feierlich. Wir wurden ins Schlafzimmer gerufen, meine Mutter war krank geworden, sie lag im Bett. Am Gesichte meines Vaters und dem des Doktors und der Frau mit der großen Tasche sahen wir, daß es nicht mehr so schlimm sein konnte, etwas verstört sah man auch hier aus, – aber doch auch zuversichtlich. Meine Mutter lag mit geschlossenen Augen da. Endlich aber löste sich die Spannung; die fremde Frau trat auf einen Wäschekorb zu, der auf einem Stuhle stand, den wir aber ganz übersehen hatten, und zeigte uns ein Weihnachtsgeschenk, drei Tage nach dem Fest. Die Mienen hellten sich auf im Zimmer, und alles freute sich, ja, auch die Mutter freute sich, Hanns war geboren!

Auch die Mutter freute sich, die doch noch vor einigen Tagen einen so großen Schmerz hatte erleiden müssen, als die schlimme Nachricht kam, daß ihr Vater gestorben war. Nur unser Vater war zur Beerdigung nach Meseritz gefahren und unser Nachbar Illig. Meine Mutter war zu Hause geblieben aus Gründen, die ich noch nicht verstand.

In diesen Tagen weinte sie sehr viel, ich war öfter als sonst bei ihr und wurde ganz stolz, als sie sagte: „Du bist doch schon recht vernünftig, mein lieber Junge, aber nun geh wieder und spiele!“

Ja, spiele, das hieß so viel wie beschäftige dich, ganz wie es dir gefällt. Da ließ man sich nun treiben. Es konnte sein, daß das Spielen gleich hinter der ersten Tür begann, mit einem Gegenstande etwa, der einem da zufällig in die Hände kam. Ein andermal mochte es uns weiter getrieben haben in schnellem Trab, in den Park vielleicht oder in den Hof.

Ich erinnere mich an ein Erlebnis aus dieser Zeit, das mir besonders in den letzten Jahren öfter wieder ins Gedächtnis kam.

Es wurde noch einiges an den Baulichkeiten im Hofe verändert, und es gab eine Kalkgrube. Beim Spielen mit Stubben oder Astknorren, die vom Holzspalten übrig geblieben waren und die man nicht spalten konnte, weil sie zu sehr verwachsen waren, fiel eines dieser Hölzer in den Kalk. Mit Stöcken und einem Haken brachte ich das Stück schließlich wieder heraus. Aber was hatte sich da begeben? Was steht da plötzlich vor mir? – Natürlich, es war das alte Holz noch, aber nun waren da Formen, die mir vorher nicht aufgefallen waren. Es stand da etwas vor mir, ganz weiß, das wie ein Abenteuer war, das man, mit den Augen erleben konnte, ging man den Formen

nach. Für eine Zeit ganz entrückt betrachtete ich und bestaunte ich nur!

Und eine andere Begebenheit fällt mir ein. Ich spiele mit meinem Pferdestall, den ich selbst angefertigt hatte aus Zigarrenkistenbrettern und Zeitungspapier. Mit richtigen Tischlerleim war alles zusammengeklebt; denn der Stellmacher war gerade im Haus. Wenn man es richtig besah, so war wohl kaum zu erkennen, was das Ganze darstellen sollte, aber da hatte ich es nun auf dem Fensterbrett. Und wieder trat für Augenblicke eine große Wandlung ein, ging man ganz nahe mit den Augen heran, so sah man drinnen ein sonderbares, diffuses Licht aus dem Zeitungspapier kommen, das von hinten, vom Fenster her angeleuchtet war. Ich konnte mich gar nicht lösen davon, aus der Stimmung nicht in die ich versetzt war. Viel später als ich schon lange Maler war, haben Dinge der Kunst, auch alte Masken, mich ähnlich berührt, Negermasken, wie ich sie in einer Ausstellung gelegentlich sah, uraltes Holz, auch Leder, schwarz, rot, weiß bemalt, mit Haaren versehen, die in eng gebohrten Löchern steckten. Das sah so unwirklich aus, ein so sonderbarer Zauber lag über allem, augenblicklich, so konnte man glauben, würde das eine oder andere Stück anfangen sich zu regen. Farben waren da, wie sie mir früher einmal an einer Käferart aufgefallen waren, mit schwarzroten Zeichen auf den Flügeln, einem ganz stumpfen Schwanz, einem unerhörten Rot.



Fam. Wessel u. Arztfam. aus Tempelburg

Das Jahr 1916 war da, zwei Jahre Krieg, zwei Jahre lang hatten wir gesiegt von Schlacht zu Schlacht. – Wie grotesk wirkte dazu dann wohl die Äußerung mancher Leute, auch meines Vaters „Wir werden uns noch totsiegen!“ Von Urlaubern hörten wir von Verwundeten und von dem, was da alles draußen geschah und wie der Krieg aussah, der moderne. – Aber wir Kinder verlebten weiter beschauliche Sommermonate, die vielleicht das eine oder andere brachten, was abstach vom Alltäglichen. Ein Flugzeug kam, z.B., mächtiges Brummen ließ sich hören, dicht über die Baumspitzen zog es, immer tiefer und tiefergehend, hin, bis es hinter der Scheune nicht mehr zu sehen war, umso lauter dröhnte aber der Motor. Aufgeregt, was die Beine nur konnten, liefen wir: da stand das Flugzeug wirklich ganz nahe auf dem Stoppelfeld, dann sprang jemand heraus und kam auf den Hof zu. Eine Notlandung, der Pilot hatte sich verfliegen. – Am gemeinsamen Kaffeetisch bestaunten wir den Leutnant, der mit einer eleganten Bewegung den Arm schwang, um nach der Uhr zu sehen, was wir Jungen dann ständig nachahmten, der den Zigarettenrauch steil nach oben bließ, so daß dieser in die Glocke der Petroleumlampe geriet und oben beim Zylinder wieder herausströmte.

Doch mit der Zeit erwies sich auch bei uns, daß Krieg war; nicht daß sich bereits am täglichen Leben Wesentliches geändert hatte, nein, da war alles in bester Ordnung. — Jedoch aus den besorgten Gesichtern meiner Eltern, besonders meines Vaters hätte man entnehmen können, daß sich da etwas einzuschleichen begann, was sich mehr und mehr behauptete, wovon schließlich das ganze Leben auf dem Gute betroffen wurde.

Es ging ja noch alles seinen gewohnten Gang. Unsere Lehrerin war bemüht, Freude im Hause zu bereiten. Hatten die Eltern z.B. Geburtstag, dann wurden Reigentänze aufgeführt oder auch kleine Theaterstücke. Mein Bruder Karl tat sich damals sehr hervor, da er noch nicht das Alter erreicht hatte, wo Kinder anfangen, gehemmt zu sein; mir ging es zu der Zeit in dieser Hinsicht schon recht schlecht. Die Gratulation zu meines Vaters Geburtstag und die Aufführung, soweit ich mich betraf, fiel ganz ins Wasser. Wir drei Ältesten stellten je einen Beruf dar; — In welcher Rolle meine Schwester Gretel auftrat,

weiß ich nicht mehr. Mein Bruder Karl jedenfalls war ein Briefträger, der einen Geburtstagsbrief zu überbringen und einen dazu verfaßten Vers aufzusagen hatte. Ein schmucker Briefträger in blauer Uniform war er! Als er fertig war und der Vater sich zu ihm neigte, griff er ihm mit beiden Händen in den Schnurrbart und zog so heftig, daß meinem Vater die Tränen in die Augen traten. Ich war, der Bäckermeister mit weißer, langer Schürze und weißer Haube, in den Händen hielt ich eine Torte. Aber ach, ich war von einem Augenblick zum anderen stockheiser und stumm geworden, so daß mir kein Wort über die Lippen kam als nur dieses: „Ich bin heiser.“ Die Geburtstagstorte aber wurde dennoch mit Dank in Empfang genommen.

(Fortsetzung folgt)

## 25 Jahre Wehdel

„Am 6. August jährt es sich zum 25. Mal, daß ich meinen jetzigen Wohnsitz Wehdel erblickte. Ein Anlaß, um ein Jubiläum zu feiern? Nein! Ich meine, ein Anlaß, um einmal Rückschau zu halten.

1943 sah ich als 17 jähriger meine Heimat Lebehneke zum letzten Mal. Vier Jahre Militär und Gefangenschaft führten mich in andere Länder. Ich lernte Land und Leute kennen, erlebte gute und schlechte Zeiten und kam zu der Erkenntnis, daß zwar vieles recht schön und gut ist, aber nichts die Heimat ersetzen kann.

Wehdel, wo ich jetzt lebe, hat die Größe von Lebehneke und ist die Heimat meiner Kinder geworden, kann mir aber nie die Heimat Lebehneke ersetzen. (Wir hoffen, daß die Kinder auch die Heimat der Eltern und Ahnen väterlicherseits als die 2. Heimat betrachten! Schriftl.)

Wenn ich mich frage, was sich in diesen 25 Jahren geändert hat, so meine ich, nichts. Viele sprechen von einem Wohlstand! Leben wir tatsächlich in einem Wohlstand? Sind wir nicht erkrankt an diesem? Wo ist die schöne Zeit geblieben, die Zeit, in der wir wirklich noch Zeit hatten, Zeit zum Hoffen und Erwarten, Zeit zum Sichbesinnen und Urteilen! Heute ist alles nur ein Hasten und Jagen, ein Eilen nach dem — sehr Vergänglichem.

Niemand spricht von der Erhaltung irgendwelchen Kulturgutes! Kultur ist ja ohnehin nichts Einträgliches und verliert daher oft schnell an Substanz. Liegt aber nicht gerade hierin das Edelste des Lebens, die Liebe! Sie ist Gegenwärtigkeit, nicht Zukünftigkeit. Eben aus dieser Verpflichtung heraus fordert die Liebe von uns, die wir noch hier auf Erden wandeln dürfen, Opfer!

Nicht Du und ich stehen im Vordergrund, sondern der andere, die Familie, das deutsche Volk. Mein Lebensinhalt ist nicht die Vergangenheit, sondern die Vorvergangenheit, die bei mir nur 17 Jahre bestand und doch mein Leben prägte

und sein schier unerschüttliches Fundament bleiben wird. In der Hoffnung, daß ich für die Heimat und all den damit verwurzelten Menschen über all die Ereignisse im Guten und Schlechten helfend zur Seite stehen kann, grüßt Euer Hans Kluck (2851 Wehdel, Am Anger 3 — Lebehneke)“

## Abschied von Friedland nahm der Schöpfer von „Heimat ohne Grenzen“

Mit dem 1. Dezember d.J. legte Msgr. Wilhelm Schepers nach 12 jähriger Tätigkeit das Amt des Lagerpfarrers und die Leitung der Caritasstelle im Lager Friedland nieder. Gesundheitliche Gründe zwangen ihn zu diesem ihm sehr schwer gefallenen Schritt, war er doch Friedland und seinen Aufgaben stets mit ganzer Kraft und ganzem Herzen verbunden. Deshalb wird er für Friedland, wenn auch begrenzt, weiterwirken. Die Siedlungshilfe in der Friedland-Caritas bleibt weiterhin seine Aufgabe.

Während seiner 12 jährigen Wirkungszeit im Lager Friedland ist Msgr. Schepers als „Bettelpfarrer von Friedland“ über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus bekannt geworden. Er wurde nicht müde, immer wieder die Gönner und Freunde der Friedland-Caritas anzuschreiben bzw. bei ihnen persönlich vorzusprechen und um Geld- und Sachspenden zu bitten. Die Geldspenden wurden von ihm vor allem zum Erwerb von Bauland verwendet, welches dann den Spätaussiedlern gratis übereignet wurde. So hat die Friedland-Caritas vielen, vielen Spätaussiedlerfamilien gerade bäuerlicher Herkunft zu eigenem Heim und damit zu einer neuen Heimat und Geborgenheit verholfen. Auf die Initiative Msgr. Schepers entstanden folgende Siedlungsprojekte:

Neu-Bäsekendorf in der Gemeinde Angerstein bei Göttingen (35 Stellen). — Ermland-Siedlung in Cloppenburg (48 Stellen). — Friedland-Siedlung in Oelde (127 Stellen). — Friedland-Siedlung in Herzfeld (46 Häuser für kinderreiche Familien).

Im Bau befinden sich die Gruppensiedlungen: Lippborg, Kreis Soest (109 Stellen überwiegend für kinderreiche Familien), — Lingen/Ems (135 Stellen). — Lippetal-Hovestadt und Lippetal-Ostinghausen (20 Stellen für kinderreiche Familien), — Herzebrock-Clarholz, Kreis Wiedenbrück (74 Stellen); in Planung und Vorbereitung ist eine Gruppensiedlung in Mollbergen bei Cloppenburg mit 175 Stellen.

Dieses selbstlose Wirken Msgr. Schepers kann einfach nicht genug gewürdigt werden, und wir freuen uns sehr, daß Msgr. Schepers sich auf Vorschlag und Anerbieten des Bischofs von Hildesheim und Flüchtlingsbischof der Bundesrepublik, Heinrich Maria Jansen bereit erklärt hat, die Aufgaben der Siedlungshilfe der Friedland-Caritas von seinem neuen Wohnort aus (4591, Resthausen bei Cloppenburg i.O.) fortzuführen. Wir wünschen ihm bei dieser Arbeit weiterhin viel Erfolg.

Das Konto für die Siedlungshilfe der Friedland-Caritas lautet: Siedlungshilfe der Friedland-Caritas Konto-Nr. 3849 bei der Raiffeisenbank e.G.m.b.H. in 459 Cloppenburg i.O. Jede Spende auf dieses Konto dient einem guten Zweck.

Außerdem hat Msgr. Schepers zur Finanzierung seiner Bauvorhaben die Schallplatte „Heimat ohne Grenzen“ — wir berichteten darüber — herausgebracht. Mit dieser Langspielplattendokumentation wird neben der materiellen Hilfe für Spätaussiedler auch ein ideales Ziel verfolgt — nämlich die Wahrung und Förderung des wertvollen ostdeutschen Liedgutes. Die Schallplatte ist zum Preis von 15,— DM über die GETON Friedland-Caritas (Gestaltungsvertrieb GmbH), 2000 Hamburg 11, Cremon 32, zu beziehen.

## Moskaus Drang nach dem Westen

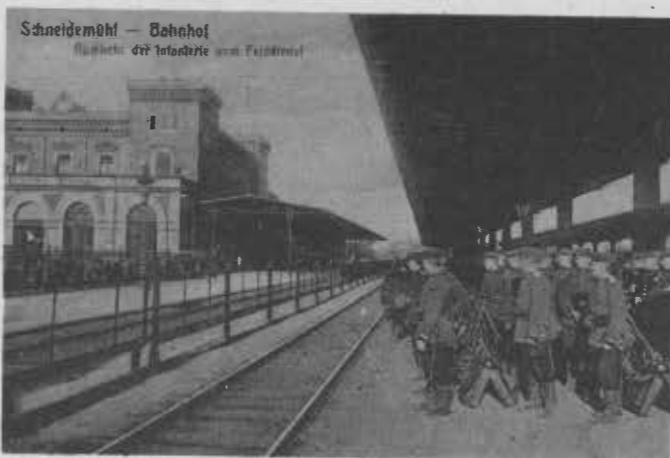
Rußland konnte seinen Landesbesitz durch Expansionen bis 1957 von 16 200 qkm auf 22 403 000 qkm vergrößern; es hat also hiernach seinen Gebietsbestand innerhalb einiger Jahrhunderte weit mehr als vertausendfacht. Bis 1939 hat sich die Sowjetunion allein in Europa 472 000 qkm fremdes Gebiet einverleibt. Der Vorstoß Moskaus nach dem Westen bis mitten ins Herz Europas betrug bis 1945 2 200 km und das knapp in 300 Jahren.

Heute ist die UdSSR dreimal so groß wie die USA, siebenmal so groß wie Indien, zweieinhalbmal so groß wie China und 95 mal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland, der Moskau einen Gewaltverzicht anbot. Nur ein kleiner Bruchteil dieses Riesengebietes ist wirklich russisch; dem halbasiatisch-russischen Volke steht so viel Land zur Verfügung, wie alle übrigen europäischen Völker zusammen in ihrem alten Weltteil besitzen. Dabei ist die Volkszahl nur ein Bruch-

teil der europäischen. Diese geradezu groteske Verteilung geht aus einem einfachen Vergleich der Bevölkerungsdichte hervor: Während Deutschland kurz vor Ausbruch des letzten Weltkrieges 135 Einwohner je qkm zählte, belief sich die entsprechende sowjetische Zahl auf nur 8 Einwohner je qkm. Schlägt man zu der oben angegebenen Größe noch die Satellitenstaaten hinzu, so ist der sowjetische Machtbereich rd. 25 Millionen qkm groß. Das ist das Einhundertfache des Territoriums der Bundesrepublik Deutschland und etwas mehr als die Fläche der Vereinigten Staaten, Kanadas, Mexikos und Mittelamerikas zusammengekommen.

Die UdSSR bedeckt, wie bereits festgestellt, eine Fläche von 22,4 Millionen qkm. Die Entfernung von Brest im Westen bis Wladiwostok im Osten beträgt 8 000 km, die von der Mündung des Ob in der Arktis bis Termes an der Grenze zu Afghanistan = 4 000 km. Um das zu erreichen, hat dieses „friedliche Rußland“, das nach dem jedem Russen eingebläuten und von ihm wiederholten Einheitsatz „nie einen Angriffskrieg geführt und sich immer nur verteidigt hat“, nur vom Jahre 1471 bis zum Jahr 1968 gerechnet, 87 Kriege geführt, davon allein in der Sowjetzeit (bisher 14. Dabei sind hier nicht alle Kriege berücksichtigt. Allein im Zeitraum von 1500 bis 1930, also in 430 Jahren hat Rußland 232 Jahre mit Krieg verbracht.

(aus Dr. Hans Riegelmann; Rußlands Entwicklung zur Weltmacht.)



Diese Aufnahme aus dem 1. Weltkrieg vom Bahnhof in Schneidemühl verdanken wir Hfd. Hildegard Zeglinski, geb. Beyer, 45 Osnabrück, Kommenderiestr. 119. — Wir glauben nicht, daß es noch Lebende von den Soldaten gibt. —

### Zweimal soviet Ostreisende

Einen Tag vor Unterzeichnung des Grundvertrages haben die Regierungen in Bonn und Ostberlin auf die westliche Zunahme des Reiseverkehrs zwischen West- und Mitteldeutschland in den 1. elf Monaten des Jahres 72 hingewiesen: Insgesamt reisten über 6 Millionen Bürger der Bundesrepublik und Westberlins in die „DDR“, während im gleichen Zeitraum rund 1,4 Millionen Bürger von drüben besuchsweise in den Westen kamen.

Allein nach Inkrafttreten des Verkehrsvertrages erhielten nach Angaben des innerdeutschen Ministeriums etwa 15 000 Menschen in der DDR wegen dringender Familienangelegenheiten die Ausreisegenehmigung in die Bundesrepublik.

Nach Angaben der „außenpolitischen Korrespondenz“ des „DDR“-Außenministeriums kamen vom 1. Januar bis 30. November 6 224 145 Bürger der Bundesrepublik und Westberlins in die DDR. Im ganzen Jahr 1972 waren es insgesamt nur 3 022 368. Im gleichen Zeitraum seien 1 392 409 DDR-Bürger in umgekehrter Richtung ausgereist. Diese von Ostberlin bekanntgegebenen Zahlen wurden vom Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen bestätigt.

Die Zunahme des Reiseverkehrs beweist nach Auffassung des DDR Außenministeriums, daß Meldungen über Reisebeschränkungen durch die DDR-Behörden „absurd“ seien.

Die Bundesrepublik nimmt die im Besucherverkehr zwischen der DDR und der Bundesrepublik aufgetretenen Schwierigkeiten „sehr ernst“, wie Staatssekretär Herold vom Innerdeutschen Ministerium in der Fragestunde des Bundestages versicherte. Der CDU-Abgeordnete Schröder hatte gefragt, wie die Bundesregierung Verpflichtungserklärungen von

DDR-Bürgern bei Westkontakten und die damit verbundene Fragebogen-Aktion bewerte. Nach seiner Meinung sei dies nicht mit Geist und Buchstaben der Ergänzungen zum Grundvertrag zu vereinbaren.

Herold meinte dazu, die Reiseerleichterungen dürfen nicht durch interne Maßnahmen der DDR ausgehöhlt werden. Egon Bahr habe in seinem letzten Gespräch mit Kohl die Besorgnis der Bundesregierung dargelegt. Herold glaubte aber auch, daß es sich bei den Maßnahmen um „Anfangsschwierigkeiten“ bei örtlichen DDR-Behörden handeln könne. Er wollte auf Zusatzfragen allerdings auch gesteuerte Maßnahmen nicht ausschließen. Im übrigen riet er dazu, vor einem endgültigen Urteil weitere Erfahrungen zu sammeln und die Zeit abzuwarten.

### Neue Devisenbestimmungen für Polen

Ich zitiere aus mir vorliegenden mitteldeutschen Zeitungen: „Wie PAP erfahren hat, hat der Minister für Finanzen in Verbindung mit den bedeutend höheren Käufen von Mark der DDR durch polnische Touristen und der sich daraus ergebenden übermäßigen Belastung unserer Zahlungsbilanz die vorübergehende Anordnung getroffen, daß in der Zeit vom 27. November 72 bis zum 31. Januar 1973 der Kauf und die Ausfuhr von Mark auf eine Höhe von 200 Mark pro Person begrenzt werden. Mark-Beträge, die vor diesem Termin gekauft worden sind, werden von den Valutakassen zurückgekauft. Gleichzeitig wurde an der Grenze eine Kontrolle der Ausfuhr von Mark-Beträgen eingeführt. . . . Bei dieser Gelegenheit muß hinzugefügt werden, daß vorgesehen ist, vom 1. Januar 1973 ein Valutabuch einzuführen, in dem Devisenkäufe für private Reisen in alle Länder registriert werden . . .“ („Tribüne“ vom 28.XI.72)

„ . . . Seit Beginn des paß- und visafreien Verkehrs besuchten über 6,3 Millionen Bürger der DDR Volkspolen und über 9,3 Millionen Bürger der VR Polen die DDR . . . Es entspricht unserem internationalistischen Willen, daß nicht nur engste politische, ökonomische, militärische und kulturelle Zusammenarbeit einschließt, sondern auch die persönlichen Beziehungen der Bürger unserer Länder, besonders der Jugend. Unser Genosse Edward Gierek wies darauf hin, man müsse sich natürlich klar darüber sein, daß nicht alles von Anfang an ideal sein kann; wir werden auf diesem Gebiet von der einen wie von der anderen Seite eine Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden haben. Eines der Probleme — und nicht nur für die DDR und die VR Polen — ist die Bilanzierung der Devisen . . .“ („Junge Welt“ vom 30. November 72)

### Politische Kurzmeldungen

**Bonn:** Die Bundeshauptstadt hat die Patenschaft über die pommerische Stadt Stolp, die bisher vom Landkreis Bonn getragen wurde, übernommen und ihrem Patenkind einen Saal im Rathaus von Bonn-Beuel als „Stolper Heimatsaal“ zur Verfügung gestellt.

**Tokio:** Japan vertritt weiterhin mit Beharrlichkeit seine territorialen Rechtsansprüche in der Frage der seit 1945 okkupierten vier Inselgruppen. Obwohl Gromyko dem japanischen Außenminister Ohira bei dessen Besuch in Moskau dazu erklärte, daß sich die Haltung der UdSSR dabei „nicht verändert“ habe, bleibt Japan bei seinem Standpunkt: „Kein Friedensvertrag mit Moskau ohne Rückgabe der Nord-Inseln.“



Hfd. Maria Gurda geb. Pachali, 404 Neuss, Pommernstr. 7, sandte uns diese Klassenaufnahme der IV. Gem. Schule von 1926.



## Wachsende Teilnehmerzahlen bei allen Advents- und Vorweihnachtsfeiern

Erfolgsberichte aus Berlin, Hannover, Kassel, Kiel, Lübeck, München und Stuttgart

### Zweimal Hannover

Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone veranstaltete ihre Advents- und Weihnachtsfeier am 17. Dezember in Ehlershausen. Ein ländliches Gasthaus zu wählen und noch dazu am Wohnort unseres Ali Gramse, hat sich als vorteilhaft erwiesen. Verwundert stellte Hfd. Dr. Gramse die große Beteiligung heraus und wertete sie in seiner Begrüßung als unverminderte Heimmattreue. Bei allen Teilnehmern herrschte gehobene und erwartungsvolle Stimmung, und so verlief die Feier erwartungsgemäß auch ganz im Sinne aller und in der Überlieferung der Bräuche an unsere alte Heimat. Es war erfreulich mit anzuhören, wie sich die Enkelkinder unserer Fam. Gramse mit Gedichten an der Feier beteiligten.

Diese Weihnachtsfeier war eine harmonische Familienfeier. Bei Kerzenlicht, Kaffee, Kuchen und Weihnachtsgebäck blieb die Runde in trautem Gespräch lange beisammen. —P.W.—

\*

Gemeinsam hatten Heimatkreisgruppe Schneidemühl und die Frauengruppe zur Vorweihnachtsfeier im „Haus Deutscher Osten“ in Hannover eingeladen, und hier gab es eine Überraschung, da man befürchten mußte, daß der große Sitzungssaal nicht ausreichen würde, genau so das vorbereitete Gebäck für die Kaffeetafel und kleine Tüten mit Süßigkeiten für die Kinder. Aber so klappte dann doch alles; auch fanden sich helfende Hände fürs Kaffeekochen, Geschirrspülen etc. — Da das Haus zur Zt. nicht bewirtschaftet ist, mußten wir für alles selbst sorgen. — So verliefen die 2 Stunden, die Hfd. Johannes Erdmann mit bewegten Worten eröffnet hatte, in Harmonie und zu aller Zufriedenheit. —H.St.

„Es war sehr schön,“ bestätigte Schwester i.R. Elfriede Wenzel mit dem Bedauern: „Meine Generation (83 Jahre) — war natürlich nicht mehr vertreten.“



Die Eisenbahner 1972 in Kassel

### Frohe Adventsstimmung in Kassel

Auch die Grenzmarkgruppe Kassel meldet überraschend große Zahl bei der nun schon traditionellen Adventsfeier am 2. Dezember im „Café Schumann“, an der auch erstmalig die Geschwister Gertrud und Edith Hueske (Schn., Eichblattstr. 4) teilnahmen. Bei traulichem Kerzenlicht, weihnachtlicher Musik und kleinen Vorträgen aus dem Kreise (Hfd.

Starke und Gohlke) entstand bald die rechte Adventsstimmung, noch erhöht durch die Ankündigung des Vorsitzenden, Kurt Winkelmann, der die Gruppe alle zu einem Glas Punsch beim Christstollen einlud.

Wie immer bereiteten Weihnachtsmann und Christkindchen (Hfd. Behrend und Frau) mit dem Verteilen der Gabenpäckchen an Jung und Alt große Freude. Die vorweihnachtlichen Stunden klangen mit dem Versprechen aus: „Auf Wiedersehen am 3. Februar um 18 Uhr zum Kappenabend im Café Schumann!“ —O.G.—

### Rund 100 Teilnehmer in Kiel

Die Kieler Grenzmarkgruppe veranstaltete ihre Weihnachtsfeier mit den Neustettinern gemeinsam im festlich geschmückten großen Raum der Forstbaumschule, wo Hfd. Stüßenbach rund 100 Teilnehmer — es mußten Notsitze geschaffen werden — begrüßen konnte.

Eine gemeinsame Kaffeetafel leitete zur gemütlichen Feierstunde über. Bei Kerzenlicht erklangen die vertrauten Weihnachtslieder, sprach Katja Windmüller ihr Gedicht „Weihnacht“. Andächtig lauschte man den Flötensolis, der Sonate in E-moll von Händel und dem Allegro aus dem Konzert G-dur von Stanitz, gespielt vom Obertertianer Krämer, und den Sologesängen von Fr. Henke, die von Fr. Stüßenbach am Flügel begleitet wurde. Die Festansprache hielt Hfd. Alfred Draeger.

Von den vielen Kleinen wurde das Erscheinen des Weihnachtsmannes und eines helfenden Engels mit dem großen Gabensack aufs herzlichste begrüßt. Auch die Großen tauschten in einem Julklapp Geschenke aus. Ausklang war auch hier der Hinweis auf das Kappenfest am 10. Februar im gleichen Raum um 19 Uhr, das die Grenzmarkler mit den Stolpern gestalten werden. Man blieb bei angeregtem Gedankenaustausch noch zusammen. —E.D.—

### Auch Lübeck hatte guten Besuch

Die Vorweihnachtsfeier der Gruppe Schneidemühl-Netz-Kreis in Lübeck hatte bei ihrer Vorweihnachtsfeier am 14. Dezember mit 40 Teilnehmern einen guten Besuch und verlief dank der Mithilfe von Hfd. Zielke mit Gattin und Kindern bei der Gestaltung (Flötenspiel usw.) sehr harmonisch. Schön für Ende Januar ist ein weiterer Heimatabend im Haus des Deutschen Ostens vorgesehen, bei der unser Schönlanker Hfd. Pieske über die Heimat heute referieren will. Hoffen wir, daß der Termin noch rechtzeitig zur Bekanntgabe kommt.

### Zwei Dezemberveranstaltungen in München

Zweimal gab es im Dezember Heimatbegegnungen in München, doch galt das traditionelle Monatstreffen am 1. Dezember mehr der Vorbereitung der Vorweihnachtsfeier und wurde zudem überschattet durch den Tod von 2 Mitgliedern der Grenzmarkgruppe. Hfd. Roß gedachte des heimmattreuen Grenzmarklers Wilhelm Kantke und der Mutter Hackert (Bielefeld) in einer Gedenkminute. Der 2. Tote war Alois Strehlow, dessen Todesmeldung telefonisch dem Sohn beim Treffen übermittelt wurde.

Zum dritten Male seit der Gründung beging dann die Grenzmarkgruppe am 17.12. ab 15 Uhr ihre Vorweihnachtsfeier im Haus des Deutschen Ostens, die mit Liebe und Sorgfalt vorbereitet war. Kinder und Enkelkinder wurden mitgebracht und rund 60 Personen fanden sich unter dem strahlenden Christbaum an festlich gedeckter und dekoriertes Tafel. Die „Hauskapelle“ (Gebr. Kantke) lieferte die musikalische Umrahmung, und Weihnachtslieder im gemischten Chorus schufen dazu Stimmung. Nach der Begrüßung und kurzen Ansprache des Vorsitzenden mit symbolischem Gruß an die Heimat

nahm die Veranstaltung einen festlichen und sehr schönen Verlauf. In der Runde nur Gäste, Mitglieder und Kinder mit vor Aufregung geörrten Wangen und strahlenden Augen.

Höhepunkt für die Kinder war der „Nikolaus“ mit seinen schönen Gaben, der vorher aber erst das kleine Völklein mit Erfolg und netten kleinen Darbietungskünsten aufforderte, die sehr zur Stimmung beitrugen. Aber auch für die Großen hatte der Nikolaus einen Sack voller Gaben bereit, niemand ging leer aus.

Es war ein voller Erfolg, wie Hfd. Höppner als stellv. Vorsitzender in einer Zwischenansprache hervorhob. Besonderer Dank gebührt dem Festausschuß (Ehepaare Schmidt und Borowski sowie Hfd. Karsten), dem „Hausorchester“, aber auch allen anderen. Es bewährt sich wieder einmal: „Was einer nicht alleine kann, – das packt man halt gemeinsam an.“

#### Stuttgart und Bielefeld feierten mit den Pommern

Als erfreulich begrüßen wir die Meldung unseres Hfd. Helmut Wernick, daß die „Stuttgarter Hfd. an der Adventsfeier der PL teilnehmen werden und auch die Tochter Annette mit einem Klavier-Solo dabei mitwirke.“ Leider hat mich ein Bericht noch nicht erreicht, und auch Hfd. Hackert weilt mit Gattin im Winterurlaub und konnte für Bielefeld nur die Vorankündigungen an anderer Stelle melden. Seine Grüße und besten Wünsche geben wir hier schon mit Hfd. Wernick an alle bis zum Wiedersehen in Cuxhaven weiter.

#### Tütz hatte einst schwere Zeiten

##### Kriege – Brände – Plünderungen erlebte die „gute“ Stadt

(zum 600 jährigen Stadtjubiläum 1931 aus dem „Tützer Tageblatt“)

Die vorhandenen Quellen weisen ein wechselvolles Schicksal der Stadt und ihrer Bürger nach. Menschenleid – Menschenfreud – alles haben sie durchgekostet. Im Jahre 1364 erfahren wir von einer Plünderung der Stadt Tütz durch die Polen. Die Kriege des deutschen Ritterordens mit den Polen haben das Gebiet um Tütz nicht berührt. Galt doch in den Ordenskriegen die Stadt Tütz als ordentreu. In den Berichten war sie als die „gute“ Stadt Tütz bezeichnet, obschon sie politisch zu Polen gehörte. Im Jahre 1409 machte der Ordensvogt einen Streifzug ins Kroner Land und kam auch vor die Stadt Tütz, welche sich durch ihre Befestigungen genügend geschützt glaubte. Es ist anzunehmen, daß dieser Streifzug eroberischen Zwecken dienen sollte. Der Bürgermeister, die Gefahr wohl erkennend,

wollte sich auf friedliche Unterhandlung mit dem Vogte einlassen. Dieser machte der Unterhandlung ein Ende mit den Worten:

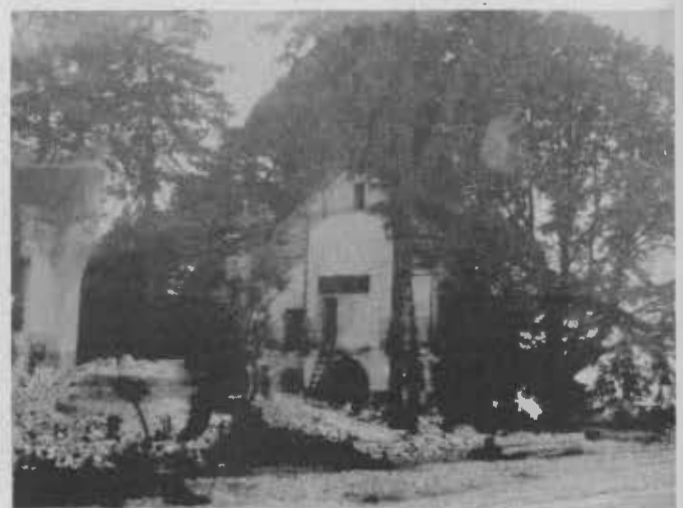
„Nun gut, so kehrt heim, wehret und verteidigt eure Stadt, so gut ihr könnt! Ich will mich ihrer schon bemächtigen, und daran alle meine Kraft setzen, denn darum sind wir von des Meisters wegen da.“ Der Rat der Stadt unterwarf sich. Im Jahr 1458 wurde das Schloß Tütz noch einmal besetzt von Söldnertruppen, die dem deutschen Orden zu Hilfe eilten. Auch die Schweden haben Tütz heimgesucht. Wie diese Scharen hier gehaust haben, ist aus den Unterlagen nicht ersichtlich.

Auch die Zeiten des unglücklichen Krieges 1806/07 haben die Bewohner von Tütz schmerzlich durchleben müssen. Ich habe von den alten Leuten noch persönlich erfahren können, wie arg die übermütige französische Soldateska der Bevölkerung des Tützer Landes zugesetzt hat. Krieg und Feuer sind einander verwandt, in ihrem Gefolge stehen Seuchen und ansteckende Krankheiten. Der „rote Hahn“ hat hier zu wiederholten Malen recht „laut“ gekräht. Der erstere größere Brand suchte Tütz heim im Jahre 1582. Fast die ganze Stadt wurde ein Raub der Flammen. Dasselbe Schicksal ereilte die Stadt im Jahre 1940. Damals brannte die Kirche aus und die Hälfte der Stadt. Bei dem Brande 1741 blieb die Kirche, die inzwischen wieder aufgebaut war, bestehen. Dagegen erlitt die Stadt Tütz bei dem allgemeinen Stadtbrande im Jahre 1834 einen großen Schaden durch Einschmelzen des harmonischen Glockengeläutes, („ein wegen seines schönen harmonischen Klanges in hiesiger Gegend berühmtes Geläute von fünf Glocken“), das erst 1837 wieder beschafft wurde. 1624 hat die Pest in Tütz ihre Opfer gefordert. Es sollen fast 500 Menschen gestorben sein. Die Einwohnerzahl wird damals kaum höher als 600 bis 700 gewesen sein. 1606 wird sogar ein Erdbeben im Tützer Gebiet erwähnt. Auch die Reformation mit ihren Strömungen hat den Bewohnern der Stadt arg mitgespielt. Es ist häufig zu blutigen Auftritten gekommen, so daß teilweise die Bürger auswandern zu müssen, als das kleinere Übel betrachteten, „während der andere Teil, der bei seinem neuen Glauben verharrte, sich genötigt sah, in die Neumark auszuwandern.“

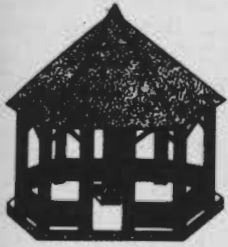
Es muß leider gesagt werden, daß die Familienstreitigkeiten der Familie von Wedel in diese Kämpfe hineinspielen, überhaupt die Bürgerschaft stark beeinflussten. Noch ärger wurden die Leiden, als später Ende des 16. Jahrhundert die Gegenreformation einsetzte. Der nun folgende Religionskrieg dauerte 11 Jahre und wurde auf beiden Seiten sehr hartnäckig geführt. (1593–1604). Der Bürgermeister Georg Ulrich und der Ratmann Simon büßten ihr Auflehnen mit dem Leben.



Gruppe Tütz 1972 in Köln



Tütz: Abbruch der ev. Kirche 1971



## Die Jugend



## unserer Heimat



Liebe Jugendliche!

Das Jahr 1973 hat bereits seinen Einzug gehalten. Freuen wir uns auf dieses Jahr; denn es wird interessant und abwechslungsreich werden; abwechslungsreich weil schon jetzt einige Termine für das Wiedersehen und Kennenlernen bekannt sind.

Vorab sei vielleicht ein kleiner Rückblick gestattet: Das vergangene Jahr war für viele von uns von besonderer Bedeutung. Da war das **Zwischenseminar am 1. Mai in Langeleben**, wo sich einige wiedersahen und auch neue Jugendliche zu uns kamen. Herrliches Wetter hatten wir, und die reizvolle Landschaft lockte zu eindrucksvollen Ausflügen in die nähere Umgebung. Der Besuch der „Braunschweigischen Braunkohlenbergwerke“, das Schwimmen im beheizten Hallenbad und der Besuch der Zonengrenze bei Helmstedt wird manchem eine bleibende Erinnerung an vergangene Tage sein.

Dann folgte das Jugendseminar Cux 72. Es war für mich als Jugendleiter das erste Seminar dieser Art. Wir hatten ein umfangreiches Programm zu absolvieren. Ich erinnere nur an den Besuch des Fischmarktes, an die vielen Wanderungen, die Helgolandfahrt, die Wattwanderung zur Insel Neuwerk, die herrlichen Hallenbäder, die Sommernachtsfahrt mit der Alten Liebe und unsere Klubabende. Noch heute stehe ich in ständigem Briefwechsel mit einigen Jugendlichen, die sich auf das nächste Wiedersehen freuen.

Herzliche Grüße zu den Festtagen sandten Lorita Schmidt sowie Beate Ippen nebst Freund Rolf Metzgen, der ein echter Cuxhavener Junge ist und den wir gern in unserer Gemeinschaft aufgenommen haben. Wie langlebig Freundschaften sein können, beweisen Beate und Rolf. Vielleicht ist es eine Freundschaft für's ganze Leben? Stellt Euch mal vor: Ein Mädchen pommerschen Blutes mit einem waschechten Norddeutschen, ist das nichts? Ich meine, doch!

Nach dem Jugendseminar war ich zur Heimatkreisversammlung in Cux, wo das Programm für das nächste Bundestreffen der Schneidemühler besprochen wurde. Das Jahr 1972 ist vergangen, und nun eine Frage an Euer Gewissen: Sicherlich lest Ihr alle den Heimatbrief, oder? Wenn nicht, na dann wird es aber höchste Zeit!!!

☆

Beginnt das neue Jahr mit einem guten Werk: Werdet, soweit noch nicht geschehen, **Abonnent des Heimatbriefes, dann seid ihr auch immer „im Bilde“**. Ihr könnt auch herzlich gern etwas zur Gestaltung der Jugendseite beitragen. Sprecht Eure Eltern an, laßt Euch etwas über Eure Heimat erzählen. Macht die Eltern mobil, ehe sie das Interesse an der alten Heimat ganz verlieren. Auch **Erwachsene müssen angesprochen und angespornt werden**. Es liegt nicht immer an der heutigen Jugend. Zu oft resignieren unsere Eltern! Das muß in aller Offenheit mal gesagt werden! Hier ist Kritik angebracht.

Auch werdet Ihr etwas über die bevorstehende Studienreise in unsere alte Heimat gelesen oder gehört haben. Sie findet in der Zeit vom 14. bis 23. April statt. Ich freue mich riesig darauf; denn ich kann mich noch an vieles erinnern. Als wir unsere geliebte Heimat verlassen mußten, war ich gerade 10 Jahre

geworden. Es lag viel Schnee, und kalt war es auch. Das Foto auf der Titelseite unseres Heimatbriefes könnte ein Stückchen Heimerde sein. (HB 12/72).

Den Artikel von Joh Mihaly auf Seite 2 des HB habt ihr sicherlich auch gelesen, oder? Es ist ein Bericht über Weihnachten 1915 in Schneidemühl. Ich fühlte mich sofort zurückversetzt in die Jahre bis 1945, wo wir ähnliches miterlebt haben: Krieg, Not und Elend waren die Zeichen der Zeit. Worte, die wir gottlob heute nur auf dem Papier lesen, die aber für viele Menschen Wirklichkeit bedeuten. Wir sollten uns immer erinnern, daß uns der heutige Frieden nicht in den Schoß gefallen ist, sondern von Tag zu Tag verteidigt werden muß mit friedlichen Mitteln natürlich. Nichts ist selbstverständlich in unserem Leben. Täglich müssen wir uns behaupten.

Nun noch einmal die Termine für 1973:

**Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone in der Patenstadt Bad Essen vom 19. bis 20. Mai; Teilnahme aller Altersgruppen.**

**Jugendlager in Bad Essen vom 14. – 24. Juli.**

**Bundestreffen des Heimatkreises Schneidemühl vom 29.8.–3.9.73 in Cuxhaven.**

Das nächste **Jugendlager in Cuxhaven** findet 1974 im Haus „Zur Sahlburg“ statt, das unweit des Sahlburger Strandes liegt. Beim gemeinsamen Jugendlager in Bad Essen werden wir aufschlußreiche Berichte über die Studienreise nach Polen geben können.

☆

Was sagt Ihr zu der Rubrik „Hier lacht die Jugend“? Gefällt sie Euch?

Habt Ihr das Quiz noch nicht vermißt, das der Burkhard für Euch zusammenstellte? Ist das niemand aufgefallen?

Wer hat es gemerkt, aber ehrlich? Keiner? Das wäre traurig! Wie wär's denn, wenn Ihr Eure eigenen Erlebnisse mal abdrucken würdet? Also ran! Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats an die Schriftleitung senden, die auf der letzten Seite des Heimatbriefes angegeben ist.

Für heute grüßen Euch mit besten Wünschen für 1973!

Eure Heinz-Joachim Hennig und Alois Manthey

### Saurier-Spuren im Wittlager Land

Im Naturdenkmalbuch des Altkreises Wittlage sind 32 Objekte eingetragen. Das bedeutendste Naturdenkmal sind die Saurierspuren in Barkhausen. Das **Fährtenvorkommen** stellt in seiner vorzüglichen Erhaltung sowie in seiner imponierenden Größe in Deutschland und Europa ein **einmaliges Naturdenkmal** dar. Es ist daher beantragt worden, für die Saurierfährten in Barkhausen das Europa-Diplom zu erteilen.

Die Saurierfährten sind fast das ganze Jahr über an den Wochenenden sowie an Sonn- und Feiertagen das Ziel zahlreicher Heimat- und Naturfreunde sowie von Erholungssuchenden. Größere Instandsetzungsmaßnahmen an den Saurierfähr-

ten zur Erhaltung und Konservierung sind vom Landkreis 1960, 1964 und 1971 vorgenommen worden. Außerdem wurde 1967 die **Huntebrücke** in der Zuwegung erneuert. Insgesamt wurden bisher 27.360,20 DM aufgewendet. Davon entfielen auf Kreismittel 16.603,64 DM und auf Zuschüsse seitens des Landes 10.750,- DM. Für 1972 waren im Kreishaushaltsplan für den **Ausbau** des Fußweges zu den Saurierfahrten erneut 8.000,- DM eingesetzt.



Unser Foto zeigt die Teilnehmer des Jugendlagers 1971 an dieser Stelle, als gerade wieder Instandsetzungsarbeiten im Gange waren.

—Foto Strey—

Nach längeren Verhandlungen ist es auch 1966 gelungen, das **Gras-Steingrab** in Schwagstorf durch den Landkreis zu erwerben und durch Zuwegung — liegt mitten in der Feldmark — für Natur- und Heimatfreunde zu erschließen.

Aus dem Verwaltungsbericht des Landkreises Wittlage 1945—1972

### Erinnerungen an 1945 und danach

#### 35 000 tote Russen; 3000 Deutsche

Aus Salt Lake City, USA, erreichen uns diese Erinnerungen unseres Hfd. Friedrich Birth, die uns an das eigene Schicksal, das Suchen und Finden und die Enttäuschung damals erinnern, und wir sollten diese Zeit nie vergessen!

„Als ich im August 1945 aus russischer Gefangenschaft entlassen wurde, kam ich zuerst nach Berlin, fand dort meine Schwiegertochter und bekam von ihr die 1. Nachricht über Frau und Kinder. Sie war mit 9 Kindern geflüchtet, kamen zuerst nach Dresden, das völlig zerstört war, dann ins Erzgebirge und von dort in ein Lager nach Cottbus.

Dort fand ich meine ganze Familie und stand vor dem großen Problem, für sie zu sorgen. Ich ging zur Handwerkskammer und meldete wieder mein Gewerbe an; unter welchen Umständen, will ich nicht schildern. 11 alteingesessene Glasereibetriebe waren in dieser kleinen Stadt; aber in 13 Jahren war mein Betrieb wieder der größte in der ganzen Umgegend. Und dann sollte ich meinen Betrieb verstaatlichen! Da ich das nicht wollte, begannen die Schikanen. Ich mußte 15 000 Mark Abschöpfung zahlen und dann noch 1 000,- Strafe, völlig unberechtigt. Wenn ich dort geblieben wäre, hätten sie mir das Geld zurückzahlen müssen. Mein alter Buchhalter schrieb mir, daß durch eine neue Verfügung die Zurückzahlung sicher sei. Aber was bedeutet Geld! Die Freiheit war mir lieber.

So bekam ich über das Flüchtlingslager in Berlin Zuzug und ging im März 1959 nach den USA. Nun habe ich alle meine Kinder hier, mein Grundstück, ein schönes Haus und lebe nun alleine. Es tut mir so leid, daß meine Mutti nicht mehr lebt; denn fast alle Namen im HB aus Deutsch Krone, Zechendorf, Lebehneke, Freudenfier usw. sind mir durch sie geläufig. Sie kannte die alle; aber ich weiß nicht, in welchem Verhältnis sie zu uns stehen.

Ich fühle mich wohl und bin zufrieden. Jeden Tag gehe ich zu meinem Sohn ins Geschäft auch wieder eine Glaserei, Blei- und Kunstverglasungen, und da bin ich in meinem Element. — Es befriedigt, wenn man mit fast 80 Jahren noch zu etwas tauglich ist. Doch der Grund des Briefes ist ein anderer:

In Cottbus hatte ich durch meine Bilderrahmerei viel Umgang mit russischen Offizieren. Ein Oberst, der etwas deutsch sprach, fragte mich, woher ich komme. Ich sagte „Schneidemühl!“ In gebrochenem Deutsch sagte er darauf: **O, Schneidemühl, nicht gut, ich Kommandant von Schönlanke. In Schneidemühl viel tote Russen, über 35 000 und nur 3 000 Deutsche gefallen!** — Da dachte ich in meinem Sinn **Dann haben wir nicht umsonst gekämpft!**

Als kleines Hobby habe ich die Sippenforschung. Von meiner Linie habe ich eine ganze Menge, aber von der Linie meiner Frau fehlt viel. Ihr Großvater war Karl, Wilhelm, August Fritz, geb. 3.2.43, geb. 3.11.1864, gest. 8.7.1885 — alles in Zechendorf; seine Fr. Ernestine Wilhelmine geb. Kaatz, geb. 15.7.1845, gest. 13.2.1917, alles in Zechendorf. Nun suche ich die Daten des Urgroßvaters Michael Fritz und Fr. Hanna, Susanna, Henriette geb. Mings und der Nachkommen, dazu Ziegeleibesitzer Brand; dessen Ehefrau eine Schwester der Großmutter meiner Frau war.“

Wer hier helfen kann und will, schreibe direkt oder an Karteistelle Schneidemühl.

### Neues aus der alten Heimat

Um 16 % stiegen innerhalb von 5 Wochen die Preise für Lebensmittel auf den Bauernmärkten in der Grenzmark nach einem Bericht der Schneidemühler Monatszeitung „Ziemia nadnotecka“, nachdem man die Pflichtabgaben der privaten Landwirte Anfang 1972 abschaffte.

Erhebliche Tariferhöhungen gab es kurz vor Jahreschluß. Die Postgebühren stiegen für Brief von 0,60 auf 1,50 Zł.; Karte von 0,40 auf 1 Zł.; Telefonanschluß von 40 auf 100 Zł.; 1 Gesprächseinheit von 0,50 auf 1 Złoty. Doch geht heute die Post von West nach Ost schneller! Das melden mitteldeutsche Besucher. Unser Stadtplan war mir eine große Hilfe. Ohne ihn wäre die Orientierung wegen der vielen Veränderungen schwieriger gewesen.“



Das befestigte Küddorferufer im September 72 unterhalb der „Alten kath. Kirche“ gesehen.

—Foto Prellwitz

### Deutsch wird in Polen beliebter

Warschau. Die Polen lernen wieder häufiger Deutsch. 38 Prozent aller Schüler der Gymnasialoberklassen hatten 1970 Deutsch als zweite Fremdsprache. Der Anteil der Deutsch lernenden Schüler steigt seit etwa einem Jahrzehnt regelmäßig an. Das gestiegene Interesse wird nicht zuletzt auf die Reiseerleichterungen zwischen Polen und der DDR zurückgeführt. Die Auflage von polnischen Sprachlehrbüchern für Deutsch wird in diesem Jahr erheblich vergrößert.

## Suchliste Ehrenbuch Schneidemühl — Schluß —

- Ziebarth, Adolf (Nettelbeckstr. 2 a) Stellwerksmeister  
 Ziebarth, Alfons, 18.4.07 (Schönlanker 10) Bäckermeister  
 Ziebarth, Alfred (Martinstr. 35) Kaufmann  
 Ziebarth, Anna, (Schützenstr. 100) Ww.  
 Ziebarth, Anna (Friedrichstr. 36) Hausang.  
 Ziebarth, Bruno (Konitzer Str. 25)  
 Ziebarth, Christa, 14.12.33, verh. Wiedebusch (?) USA?  
 Ziebarth, Clemens (?) Dipl. Kaufm.;  
 Ziebarth, Egon (Krojanker 7) Werkhelfer  
 Ziebarth, Emma geb. Düsterhöft (Gartenstr. 60) verst.?  
 Ziebarth, Gustav (Lange Str. 28) Arb.  
 Ziebarth, Lorenz (Bäckerstr. 8) Dachdecker  
 Ziebarth, Lothar, 22.4.28 (Neustettiner 81)  
 Ziebarth, Marie (Martinstr. 3) Ww.  
 Ziebarth, Martha (Erlenweg 6) Hausangest.  
 Ziebarth, Paul (Schützenstr. 100) Sattler  
 Ziebarth, Paul (Martinstr. 35) Pol. Beamter  
 Ziebarth, Werner, 8.6.27 (Richthofen 7) verm.  
 Ziebarth, Wilhelm (Bromberger 31) Arb.  
 Ziebarth, Willi, 9.6.10 (Kattuner Weg 31) Maurer  
 Ziebell, Emil (Rüster Allee 9) Krim. Beamter  
 Ziebell, Herbert (Königsblicker 1) Schmied  
 Ziebell, Willy (Danziger Platz 2) Verwaltungsdirektor  
 Ziefer, Franz, 21.8.06 (?) Reichsb. Dir. Berlin  
 Ziegelski, Anton (Neue Bahnhofstr. 5) Just. Beamter;  
 Oswald, Maler  
 Ziegelski, Erich, 6.9.99 (Lange Str. 27) Arb.  
 Ziegelski, Friedrich (Umlandstr. 7) Buchhalter  
 Ziegelski, Friedrich (Jastrower Allee 40) Bankang.  
 Ziegelski, Maria (Hindenburgplatz 14) Ww.  
 Ziegelski, Paul, 21.9.03 (Alte Bahnhof 6)  
 Ziegelski, Willy (Rüster Allee 13) Maurer  
 Ziegenbalg, Lous (Wilhelmstr. 8) Drogerie  
 Ziegenhagen, Franz (Immelmannstr. 16) Tischler  
 Ziegenhagen, Fritz (Ackerstr. 24) Postamt  
 Ziegenhagen, Mathilde geb. Schmalz (Plöttker 11)  
 Ziegler, Johanna (?)  
 Ziegler, Maria (Kiebitzbrucher Weg 10) Rentnerin  
 Ziegler, Paul (Bismarckstr. 11) Rentner  
 Ziege, Luise geb. Schmidt (Tucheler Str. 45) Werner gef. 1941  
 Zielinski, Angelika (?) Hausangestellte  
 Zielinski, Anton, 14.1.96 (Seminarstr.) tot erklärt  
 Zielinski, Edeltraud verh. Wieweth (Jägerstr. 12)  
 Zielinski, Elisabeth (Berliner 81) Hausangest.  
 Zielinski, Emil (Königsblicker 44) Verw. Anwärter  
 Zielinski, Johann (Gr. Kirchenstr. 20) Arb.; Marta, Hausangest.  
 Zielinski, Martha (Klopstock 3) Ww.  
 Zielinski, Thomas (Bromberger 29) Arb.  
 Zielke, Bertha (Krojanker 68) Ww.  
 Zielke, Elsa (Friedrichstr. 24) Stütze  
 Zielke, Erich (Ringstr.) Maler  
 Zielke, Herbert (Drosselweg 24) Maurer  
 Zielke, Siegfried (Koschützer Str. 1) Handlungsgeh.  
 Ziemann, Albrecht (Wilhelmplatz 1) Fleischer  
 Ziemann, Bernhard (Friedrichstr. 18) Schneidermeister  
 Ziemann, Ella (Ackerstr. 34) Ww.; Franz, Schmied  
 Ziemer, Anna (Wasserstr. 1) Ww.; Erich, Kaufm. verst. 63  
 Ziemer, Gustav (Theodor Körner 9) Oberzollsekr.; Olga  
 geb. Ammon  
 Ziemer, Otto-Paul, 14.4.96 (Hindenburgplatz 7) gef.  
 Zierke, Emma (Lange Str. 37) Ww.  
 Zierke, Hermann (Höhenweg 31) Arb.  
 Zierke, Otto (Schönlanker 113) Rb. Arb.  
 Zierott, Nathalie (Friedrichstr. 4) Ww.  
 Ziesak, Willy, (Plöttker Kol 49) Heizer  
 Ziese, Ernst (Lange Str. 1) Arb.  
 Ziese, Martha, 29.3.10, geb. Pfeiffer (Eichberger 41)  
 Ziesner, Alfred, 8.9.12 (Schönlanker 23) Maurer; Erna Haus-  
 ang.  
 Ziesmer, Erich (Klopsotck 4) Bierfahrer  
 Ziesmer, Gerhard, 26.9.30 (Fritz Reuter 21)  
 Ziesmer, Karl (Eichberger 15) Arb.  
 Ziesmer, Karl, 1.6.18 (Immelmannstr. 8)  
 Ziesner, Karl 9.3.81 (Paulstr. 3) Fr. Anna geb.  
 Springer tot  
 Zietlau, Gustav (Grabauer 17) Schlosser  
 Ziethlow, Athanasius (Alte Bahnhof 49) Kaufmann  
 Ziethlow, Eugen (Albrechtstr. 16) verst.  
 Zietlow, Joseph (Gartenstr. 41) Rangieraufs.  
 Ziggel, Willy, 31.1.29 (Horst Wesselstr. Koschütz)  
 Zillmann, Alex (Memeler 28) Tischler  
 Zillmann, Fritz, 16.4.22 (Krojanker 58); Harry; Hermänn,  
 Tischlermstr.  
 Zillmann, Kurt, 13.12.04 (Ringstr. 47) Büroangest.  
 Zillmann, Otto (Plöttker 38) Stellwerksmstr., tot erkl.  
 Zilm, Heinz (Königsblicker 49/55) Pol. Beamter  
 Zilow, Hermann (Martinstr. 45) Stellwerksmstr.  
 Zilse, Gottlieb u. Fr. Maria (Bromberger 101) Schuhmacher  
 Zilse, Kurt (Brauerstr. 38) Arb.  
 Zimbehl, Arthur (Güterbahnhofstr. 2) Kfm.  
 Zimmel, Johann (Sedanstr. 5) Arb.  
 Zimmel, Paul, 23.5.09 (Gr. Kirchenstr. 17) Zuschneider  
 Zimmel, Paul (Sedanstr. 5) Schneider  
 Zimmer, Willi (Kolmarer 23) Molkereifachm.  
 Zimmerling, Günter (Schmiedestr. 54) Gärtner  
 Zimmerling, Rudolf (Königstr. 52) Gärtner  
 Zimmermann, Albert u. Wilhelm (Gartenstr. 51)  
 Bauunternehmer, verst.  
 Zimmermann, Albert (Königsblicker 110) Restaurateur  
 Zimmermann, Alfred (Westendstr. 30) Installateur  
 Zimmermann, Anna (Krojanker 58) Ww.  
 Zimmermann, Bertha (Alte Bahnhof 14/15) Ww.  
 Zimmermann, Elly (Bromberger 180) Hausangest.  
 Zimmermann, Emil (Fritz Reuter 11) Rentner  
 Zimmermann, Erich (Wiesenstr. 30) Buchdruckerei  
 Zimmermann, Franz (Plöttker Bar 17) Schuhmacher  
 Zimmermann, Gertrud (Königsblicker 14) Buchhalterin  
 Zimmermann, Gertrud (Westendstr. 30) Verk.  
 Zimmermann, Gustav (Schmiedestr. 15) Tischlermstr.  
 Zimmermann, Heinz (Martinstr. 47) Fleischer  
 Zimmermann, Helmut (Liebentaler 6) kfm. Angest.  
 Zimmermann, Hermann (Schützenstr. 102) Arb.  
 Zimmermann, Herta (Breite Str. 2) Plätterin  
 Zimmermann, Ida (Neue Bahnhof 1) verst. 45  
 Zimmermann, Käthe (Schrotzer 49)  
 Zimmermann, Karl (Breite Str. 2) Stellwerkstr.  
 Zimmermann, Kurt (Forststr.) Landarb.  
 Zimmermann, Leo (Selgenauer 190) Bankang.  
 Zimmermann, Magdalena, 29.9.07 (Koschütz?)  
 Zimmermann, Max (Königstr. 45) Rb. Schaffner  
 Zimmermann, Meta (Ziegelstr. 3) Hausangest.  
 Zimmermann, Minna (Brauerstr. 14) Wirtin  
 Zimmermann, Peter (Bromberger 64) Schmied  
 Zimmermann, Rudi-Fritz (Dirschauer 15) Geflügelzüchter  
 Zimmermann, Wilhelm (Saarlandstr. 5) Kapellmstr.  
 Zimmermann, Wilhelm (Brauerstr. 14)  
 Zimmermann, Willi (Buddestr. 6)  
 Zimbehl, Arthur (Breite Str. 2) Tabakwaren  
 Zimpel, Albert (Neue Bahnhof 9) Schlosser; Gustav,  
 Rb. Schaffner  
 Zimpel, Franz (Güterbahnhof 3) Schaffner  
 Zimpel, Margarete (Seminarstr. 47) Beamtin  
 Zindl, Reinhold (Flurstr. 12) Tischler  
 Zingel, Felix 12.4.14 (Feastr. 11) Hptm.  
 Zinke, Erna (Posener 17) Hausangest.  
 Zinn, August u. Katharina (Bromberger Str. 119) Landwirt;  
 Bruno, Schied; Walter, Arb. Kleingartenverein  
 Zinter, Ersnt, 23.1.14 (Werkstättenstr. Bar. 1) Musiker verm.  
 Ziolkowski, Karoline (Wilhelmstr. 13) Ww.  
 Ziolkowski, Nikolai (Brückenstr. 2) Kutscher

Zipperlin, Franz (Schützenstr. 141) Arb.  
 Zirkel, Kurt (Schrotzer 35) Maler; Ludwig, Schneidemüller  
 Zirzloff, Ernst, 22.9.19 (?) verm. Schneidemühl  
 Zirzow, Ida geb. Weidner (Königsblicker 115) Gatte Ewald  
 gef. 1944  
 Zismer, Erich (Karlstr. 13)  
 Zitzlaff, Hans (Forststr.) Handlungsgeh.  
 Zoa, Irmgard (Schönlanker 15); Hubert, 20.2.14, verm.  
 Zocholl, Felix (Liebentaler 9) Justizsekr.  
 Zodrow, Albert (Ackerstr. 53) Posthelfer; Albert, Musiker  
 u. Kfm.  
 Zodrow, Theodor (Albrechtstr. 121) Masch. Baumstr.  
 Zöllner, Kurt, 1.6.13 (Wiesenstr. 11)  
 Zolland, Alfred (Jastrower Allee 64) Bez. Schornsteinfeger  
 Zoltowski Andreas, 10.11.16 (Eichberger 29) bei Radtke,  
 Buchbinder  
 Zomzow, Herbert, 14.2.22 (?) Schlosser; Mutter u. Angehörige ?  
 Zopick, Waldemar (Bismarckstr. 33) Lokf.  
 Zorn, Kuno (Gartenstr. 26) Schlosser  
 Zoschke, Margarete (Erpeler 48) Hausmädchen  
 Zetzmann, Hugo (Posner 7) Verkäufer  
 Zuch, Eduard (Gartenstr. 46) Oberpostschaffner  
 Zuch, Emma (Bromberger Str. 29).  
 Zuch, Gustav (Breite Str. 24) Rb. Oberschaffner  
 Zühlke, Auguste (Rüster Allee 6) Ww.  
 Zühlke, Anna (Friedrichstr. 25) Ww.  
 Zühlke, Erich (Schrotzer Str. 53) Arb.  
 Zühlke, Frieda, (Bismarckstr. 43) Plätterin  
 Zühlke, Hildegard  
 Zühlke, Ingrid (Ringstr.) soll 1946 Stettiner Bäcker geh.  
 haben  
 Zühlke, Karl u. Minna (Erpeler 44)  
 Zühlke, Paul, 15.12.89 (Paulstr. 9)  
 Zühlke, Wilhelm u. Anna (Seminarstr. Bar. 2) in Schwerin  
 verst.  
 Zühlsdorf, Erich (Immelmannstr. 16 USA? ; Gerda verh.  
 Kuracina  
 Zühlsdorf, Erich (Karlstr. 12) Maurer  
 Zühlsdorf, Otto (Bromberger 29) Arb.  
 Züll, Heinrich, 2.1.92 (Selgenauer 150) Friedel geb.  
 Laubmann verst.  
 Zühlsdorf, Leo (Kattuner Weg) Arb.  
 Zühlsdorf, Olga geb. Ziebarth (Kattuner Weg 31 u. Fried-  
 richsstr. 11)  
 Zürner, Emil, (Bromberger 74) Kürschner  
 Zunker, Max (Berliner 49) Vers.Anw.  
 Zurawski, Erwin (Krojanker 48) Buchhalter Reg.  
 Zurawski, Paul (Gartenstr. 23) Arb.  
 Zurnieden, Heinz, 31.7.15 (?) Polsterer  
 Zuther, Erna (Flurstr. 2) Verk.  
 Zuther, Franz (Bismarckstr. 23) Methodisten-Pastor  
 Zuther, Johann (Waldstr. 10) Lehrer  
 Zutz, Erhard, 4.2.22 (Buddestr. 11) Maler  
 Zwadzoch, Johann u. Anna (Königsblickerstr. 18) tot erklärt  
 Zwadzuch, Johann (Gönner Weg 68) Arb.  
 Zweiger, Willi (Bromberger 84) Autobusbesitzer  
 Zwyzinski, Gerda (Jahnstr.)  
 Zybarth, Agnes (Güterbahnhofstr. 10) Ww.  
 Zybarth, Johannes (Königsblicker 84) Kaufm.  
 Zybarth, Margarete (Filehner Str. 10) Hausangest.  
 Zybarth, Maria (Gartenstr. 21) Hausangest.  
 Zysk, Wilhelm (Plöttker Kol 22) Arb.  
 Zytur, Maria (Gr. Kirchenstr. 10) Hausgeh.

**Suchwünsche beider Kreise: DRK-Suchdienstzeitung 12/72,**  
**Kindersuchdienst:** Aus dem Städtischen Krankenhaus Schnei-  
 demühl die Geschwister Kubitz, Elvira, geb. 21.7.1941, und  
 Karin geb. am 14.9.43, von ihrem Vater Hans Kubitz.  
 Die Patienten des Krankenhauses sollen im Januar 1945 eva-  
 kuiert worden sein. Ein Transport ist angeblich direkt nach  
 Rostock geleitet worden. Ein anderer, mit Lastkraftwagen

durchgeführt, soll bis Stargard gekommen sein. Bei diesem  
 Transport befand sich auch Krankenhauspersonal. Beide Kin-  
 der Kubitz sind bei einem Panzerbeschuß des Trecks ver-  
 wundet worden. Elvira soll eine Verletzung am linken Unter-  
 arm haben und weist außerdem kleine rote Flecke am Hinter-  
 kopf auf. Es wird angenommen, daß Elvira und Karin Kubitz  
 in Pflegestellen in Pommern oder Rostock kamen und jetzt  
 einen anderen Namen tragen.

Aus Filehne (Netzekreis): Margarete Koenig, geb. 4.11.1941  
 in Berlin, von der Mutter Helene Koenig, geb. 2.11.07 in  
 Bromberg. Margarete befand sich bei den Großeltern Wilhelm  
 und Anna Thom in Filehne und flüchtete mit ihnen am  
 25.1.45 in Richtung Hochzeit-Lämmersdorf. Seitdem werden  
 alle vermißt.

**Heimatkreisstelle Schneidemühl:** Unbekannt verzogen: Fam.  
 Clemens Ostrowitzki (Schmiedestr. 24) zul. 285 Bremerhaven.—  
 Erwin Lange (Uscher Str. 2) Ofensetzer, zul. 6 Frankfurt.—  
 Fam. Franz Pilz (Eichenweg 7) zuletzt 404 Neuss. — Fam.  
 Hans Winter u. Fr. Gertrud geb. Schmykalla, Tochter Heinrich  
 Altenburg (Rüster Allee 32) zul. 2288 Brake. — Fam. Gertrude  
 Ehlers (Jastrower Allee 23) zul. 53 Bonn 1.

Hans Lange (Ringstr. 31 bis 1936, dann Stettin) sucht seine  
 Onkelfam. Emil Lange (Rb. Bahnhofskasse, Mittelstr. 8) des-  
 sen Tochter Erna sich nach Kollegenaussagen nach Mittel-  
 deutschland abgesetzt haben soll. Ist die Fam. wirklich keinem  
 Leser bekannt?

Verzweifelt ruft Hfd. Kurt Peeck, 65 Mainz 1, Martin  
 Luther-Str. 28: „Ich bin in Schneidemühl 22.4.10 geboren, habe  
 dort gelebt, gearbeitet, am 13.8.31 geheiratet und Schützenstr.  
 51 gewohnt. Am 1.5.42 wurde ich Rb. Beamter beim Bw.  
 Pbf. am 10.3.43 Soldat und kehrte 1949 im Dez. aus russ.  
 Kgf. heim. Meine Quittungskarten waren gut aufbewahrt und  
 gingen verloren. Gibt es keinen Hfd., der mir helfen kann ?

**Neue Anschriften: Heimatkreisstelle Deutsch Krone:** Fam.  
 Alfons Krüger u. Fr. Eleonore geb. Lange (Deutsch Krone,  
 Litzmannstr. 11) 8751 Heimbuchenthal, Am Hang 19, wohin  
 auch Schwägerin Elsa Lange geb. Böhnicke (Schneidemühler  
 Str. 9) mit verzog. — Hfd. Bruno Bessin (Prellwitz) 4967  
 Bückeburg, Auf der Widerbrug 24: — Fr. Helene Neudamm  
 geb. Drews (Tütz, Schloßstr.) nach 3012 Langenhagen, Aller-  
 weg 121.

**Heimatkreisstelle Schneidemühl:** Ges. w. Ernst, Charlotte,  
 Gertrud und Ida Gaertner nach dem Tode Louise geb. Th-  
 richen (Friedrichstr. 3) 3101 Altencelle, Eichenweg 11. —  
 Fam. Erich/Karin Abholzer geb. Lange (Wiesenstr. 11) 807  
 Ingolstadt, Kurt Huber-Str. 34 1/3. — Fam. Johannes Mielke  
 (Sedanstr. 14 u. Bunzlau) 505 Porz-Ensen, Mathildenstr. 25. —  
 Fam. Stud. Rat Willy Semrau (Friedrichstr. 17) 45 Osnabrück,  
 Schwenkstr. 44. — Georg Janke (Friedrichstr.) 64 Fulda  
 Bonhoffstr. 4, Altersheim. — Fam. Heinrich Taeschner (Wald-  
 str. 7 u. Pr. Friedland) 2427 Malente, Breslauer Str. 12. —  
 Margarethe Ahrendt (Kroj. 34) 28 Bremen, Agnes Heinken-  
 Str. 172. — Elise Zuch (Gartenstr. 46) 3111 Odenstadt b.  
 Uelzen, Kreis-Alters- und Pflegeheim; Zwillingsschwester Mar-  
 garete Kißner, 3423 Bad Sachsa, Marktstr. 26. — Luise Juhr geb.  
 Müller (Bergendorfer 21) 563 Remscheid 11, Otto Hahn-  
 Str. 8. — Erika Völke geb. Müller (Acker 8) 415 Krefeld-  
 Fischeln, Eichhornstr. 6. — Fam. Hans Bendix/Anni geb. Grott  
 (Buchenweg 23) 23 Kiel-Kronshagen, Albert Schweitzer-Str. 4/  
 I. — Fam. Dr. Jörg Herbert Beyer (Dirschauer 47) 433 Mül-  
 heim, Kaiserstr. 41. — Charlotte Bauer (Schmiede 4) 3501  
 Weimar/Kassel, Kasseler Str. 20; Sohnf. Oberst.Rat Dietrich  
 B., 35 Kassel-Ki., Am Hange 29; Tierarzt Dr. Peter B., 2401  
 Lübeck-Krummesse, Moorweg. — Fam. Erich Kipper (König-  
 str.) 4811 Oldentrup, Niedernfeldstr. 213. — Fam. Oberamts-  
 rat, Willi Wegner u. Fr. Lisbeth (Martinstr. 23) 8261 Burg-  
 kirchen-Gendorf, Fichtenweg 11; Sohnfam. (Zollb.) Detlef  
 in 2212 Brunsbüttel, Ostermoorer Str. 15 a. — Hilde Siegert

(Bromberger 45 a) 645 Hanau, Lortzingstr. 5, Altenwohnheim, Apt. 54. Fam. Wilhelm/Maria Weyand geb. Ziolkowski,

(Höhenweg 15 u. Albrechtstr. 118 bei Pikowski) 502 Frechen-Köln, Im Winkel 11.

### Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 98 Jahre am 5. Febr. Fr. **Elisabeth Oelke** geb. Krüger, Ww. des verstorbenen Fleischermeisters Albert Oe. (Tütz), bei der Schwiegertochter Marie Oe. geb. Beutler, 24 Lübeck 1, Heimstätten 9.
- 94 Jahre am 12. Jan. Hfd. **Paul Linde** (Bürgermeister in Wittkow), 69 Heidelberg, Neumarkt 3. — Am 17. Febr. Apotheker Hans **Jeschke** (Jastrow), 31 Celle-Vorwerk, Schanzenweg 4.
- 93 Jahre am 19. Jan. Fr. **Emma Steinke** geb. Teske (Zippnow), 3051 Poggenhagen Nr. 110, Krs. Neustadt a. Rbg.
- 91 Jahre am 9. Febr. Fr. **Martha Wruck** geb. Buske (Dyck), bei der Tochter Toni Ziebarth, 6783 Dahn (Pfalz) Kanalstr. 8.
- 89 Jahre am 1. Febr. Fr. **Louise Geisler** geb. Schwass (Jastrow) 233 Eckernförde, Saxtorfer Weg 29, bei der Tochter Frieda Frederick. — Am 1. Febr. Fr. **Anna Boldt** geb. Giede (Schrotz), 56 Wuppertal-Oberbarmen, Ackerstr. 7, bei der Tochter Grete Jodszuweit.
- 88 Jahre am 12. Jan. Hfd. **Theophil Buskupski** (Jastrow, Stadtmühle) 317 Gifhorn, Fischweg 67. — Am 30. Jan. Fr. **Else Ewert** geb. Ziegelski (Deutsch Krone, Berliner Str. 11), 509 Leverkusen, Fr.-Engel-Str. 16.
- 87 Jahre am 6. Febr. Fr. **Anna Damerow** geb. Banditt (Deutsch Krone, Krönenstr. 3), bei der Tochter Helene Schulz, 468 Wanne-Eickel, Barabasstr. 24. — Am 19. Januar Oberstud. Direktorin a.D. **Elisabeth Kaerber** (Deutsch Krone), 4156 Willich 1, Fellerhöfe 8, b. Nichte Ursula Winkler. —
- 86 Jahre am 15. Jan. Fr. **Hedwig Schulz** geb. Teske (Deutsch Krone, Berliner Str.), 1 Berlin 10, Helmholtzstr. 18. — Am 17. Jan. Hfd. **Paul Oelke** (Birkholz-Gollin) X 3725 Rübeland (Harz), Mäntensstr. 1. — Am 19. Jan. Oberstleutnant a.D. **August Hensel** (Deutsch Krone, Woyrschstr. 7), 1 Berlin-Spandau, Wörtherstr. 17. — Am 10. Febr. Postbeamter a.D. **Wilhelm Ventz** (Schloppe) X 202 Altentrepow, Straße DSF 21.
- 85 Jahre am 13. Jan. Fr. **Helene Born** geb. Rehbronn (Tütz), 4501 Voxtrup, b. Osnabrück, Franz-Hecker-Str. 45.
- 84 Jahre am 17. Jan. Fr. **Martha Küssell** geb. Menning (Rosenfelde) 5803 Volmarstein, Goethestr. 18, mit Tochter Dorothea. — Am 18. Jan. Fr. **Ida Manke** geb. Steuck (Tiefenort b. Jastrow) 509 Leverkusen-Schlebusch, Lortzingstr. 24. — Am 9. Febr. Fr. **Hedwig Bleick** geb. Prah (Jastrow, Berliner Str. 17), 1 Berlin-Neukölln, Donaust. 23. — Am 11. Febr. Bäckermeister **Emil Bleek** (Jastrow, Königsberger Str. 19), 6362 Nieder-Wöllstadt, Ringstr. 25.
- 83 Jahre am 17. Jan. Fr. **Martha Lenz** geb. Wagner (Deutsch Krone, Abbau 50), 222 St. Michaelsdon (Holst.), Bahnhofstr. 61, b. Borchardt. — Am 30. Jan. Ldm. **Emil Kühn** (Schloppe) 2114 Ochtmannsbruch-Nordheide, Siedlung 28. — Am 12. Febr. Landwirt **Friedrich Krüger** (Jastrow), 53 Duisdorf b. Bonn, Schiffeling Weg 10.
- 82 Jahre am 22. Jan. Fr. **Agnes Gerth** (Jastrow), 3012 Langenhagen, Heinkenstr. 1. — Am 25. Jan. Malermeister **Max Hedtke** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 21), 58 Hagen/Westf., Halener Str. 83.
- 81 Jahre am 12. Jan. Lehrer a.D. **Erich Schmidt** (Märk. Friedland), 3 Hannover, Grubener Weg 4. — Am 12. Jan. Tischlermeister **Max Böbel** (Märk. Friedland), 221 Itzehoe, Bodelschwingstr. 8. Am 19. Jan. Fr. **Natalie Jesse** geb. Arndt (Rosenfelde, Abbau), beim Sohn Alex in 547 Andernach (Rhein), Bedenknechtstr. 28. — Am 25. Jan. Fr. **Theresia Brüggemann** geb. Teil (Deutsch Krone, Berliner Str. 14), 235 Neumünster, Legienstr. 10. — Am 9. Febr. Ww. **Hedwig Steffen** geb. Hueske (Jastrow, Saarstr. 4), 405 Mönchengladbach, Beethovenstr. 11, bei der Tochter
- Anneliese Lemme**. — Am 11. Febr. Fr. **Anna Lukowitz** geb. Eichstaedt (Rederitz), 3201 Algermissen ü. Hildesheim. Am 12. Febr. Fr. **Wilhelmine Koeller** geb. Terbrüggen, (Jastrow, Flatowerstr. 1-3), 422 Dinslaken, Herzogstr. 5. — Am 24. Febr. Kaufmann **Adolf Brolekyn** (Arnsfelde) 6782 Rodalben (Rheinpfalz, Hoher-Berg-Siedlung 52.
- 80 Jahre am 25. Dez. Fr. **Hedwig Wolter** (Deutsch Krone, Schloßmühlenstr. 12.) 462 Castrop-Rauxel, Hugostr. 3. — Am 4. Jan. Fr. **Martha Brieske** (Mehlgast), 4559 Wehdel, Krs. Bersenbrück. — Am 6. Febr. Fr. **Martha Else** geb. Brenke (Jastrow) 24 Lübeck 1, Albert-Schweitzer-Str. 50.
- 79 Jahre am 12. Jan. Dr. **Johannes Karau** (Jastrow, Bahnhofstr.) 316 Lehrte, Goethestr. 21. — Am 19. Jan. Oberstud. Direktorin a.D. **Elisabeth Kaerber** (Deutsch Krone), 4156 Willich 1, Fellerhöfe 8, b. Nichte Ursula Winkler. — Am 20. Jan. Fr. **Anna Polzin** geb. Hartwig (Deutsch Krone, Streitstr.), X 2401 Rambow ü. Wismar. — Am 21. Jan. Fr. **Maria Hinkelmann** geb. Manthey (Rederitz), 3201 Algermissen, Neue Str. 40. — Am 25. Jan. Fr. **Martha Leu** (Krummfließ), 207 Großhansdorf ü. Ahrensburg, Papenwisch 30. — Am 29. Jan. Fr. **Marie Grund** geb. Paschke verw. Köbsch (Wissulke) 464 Wattenscheid, Langestr. 6. — Am 4. Febr. Hfd. **Gustav Hanuth** (Jastrow), 2406 Stockelsdorf, Bohnrade. — Am 14. Febr. Fr. **Anna Jaster** geb. Rönspies (Jastrow, Abbau), 5901 Niederdielfen ü. Siegen, Siegerstr. 48. — Am 14. Febr. Fr. **Lucia Henning** geb. Eichstädt (Rederitz), 3201 Algermissen ü. Hildesheim, Sandweg 24. — Am 25. Febr. Fr. **Marianne Wegner** geb. Kirschkowski (Tütz, Klosterstr. 18), 5301 Alfter ü. Bonn, Knipsgasse 36.
- 78 Jahre am 23. Jan. Ldm. **Gregor Ehle** (Deutsch Krone, Brenckenhoffstr. 10), X 2031 Verchen, Krs. Demmin, mit Ehefrau Hedwig geb. Buchholz. — Am 28. Jan. Fr. **Minna Pommerening** geb. Riedel (Jastrow, Königsberger Str. 41a), 4961 Hörkamp „Forsthaus“ bei Stadthagen. — Am 9. Febr. Fr. **Elisabeth Czarnetzki** (Arnsfelde) 73 Esslingen (Neckar), Weberstr. 18. — Am 11. Febr. Fr. **Luise Herr** geb. Reske (Arnswalde), 744 Nürtingen-Oberensingen, Teichweg 1.
- 77 Jahre am 20. Jan. Fr. **Hermine Weber** (Deutsch Krone, Berliner Str. 18), 3167 Burgdorf, Kreitwinkel 17. — Am 20. Jan. Fr. **Maria Strehlow** geb. Lüdke (Rederitz), 4473 Haselünne, Brandenburger Str. 9. — Am 24. Jan. Fr. **Elisabeth Lange** (Deutsch Krone, Wusterhof) X 1532 Kleinmachnow, Karl-Marx-Str. 17. — Am 7. Febr. Hfd. **Paul Schwanke** (Rederitz), 2191 Oxstedt b. Cuxhaven, bei der Tochter Inge Krassmann. — Am 26. Jan. Fr. **Lucia Buske** geb. Franz (Dyck) 213 Rotenburg-Wümme, Brauerstr. 18. — Am 8. Febr. Hfd. **Bernhard Kluck** (Arnsfelde, Bahnhof) 5471 Saffig ü. Andernach, Eckertstr. 10.
- 76 Jahre am 1. Jan. Fr. **Elise Puhl** geb. Just (Drahn) 5501 Wintersdorf ü. Trier bei Tochter Elly Bölkow. — Am 20. Jan. Fr. **Anna Juntow** geb. Sommerfeld (Arnswalde, Siedlung), 698 Wertheim, Untere Heeg 8. — Am 27. Jan. Hfd. **Johannes Kruske** (Deutsch Krone, Berliner Str. 1), 228 Westerland, Neue Heimat 5. — Am 31. Jan. Ldm. **Albert Dobberstein** (Rosenfeld), 5032 Efferen b. Köln, Bellerstr. 60. — Am 6. Febr. Hfd. **Fritz Jacobs** (Schloppe) 2391 Großenwiehe, Flensburger Str. 15. — Am 6. Febr. Hfd. **Johannes Anklam** (Deutsch Krone, Ritterstr. 29) 41 Duisburg, Haroldstr. 69. — Am 14. Febr. Fr. **Ida Böhlke** geb. Tesmer (Jastrow, Tiefenort), 853 Frankenfeldt, Krs. Neustadt (Aisch). — Am 14. Febr. Fr. **Klara Kropp** geb. Radtke (Schloppe), 7359 Garham-Vilshofen, Mühlholz. — Am 6.

- Febr. Hfd. **Georg Flügge** (Jastrow), 567 Opladen, Eichenweg 9. — Am 11. Febr. Malermeister **Fritz Stübbe** (Deutsch Krone, Kleiststr. 6.), 497 Eidinghausen ü. Bad Oeynhaus, Dörger 55.
- 75 Jahre am 1. Jan. Fr. **Helene Symnik** geb. Heymann (Arnsfelde) Deutsch-Nienhof-Blocksdorf, Post 2301 Westensee. — Am 10. Jan. Hfd. **Otto Kniese**, jetzt stellvertr. Schriftleiter unseres HB. 643 Bad Hersfeld, Dudenstr. 25. — Am 20. Jan. Hfd. **Franz Sawatzki** (Tütz, Flather Str. 8), 46 Dortmund, Ruhr-Allee 27. — Am 5. Febr. Fr. **Elly Abraham** geb. Goede (Deutsch Krone, Trift 40) 353 Warburg, Untere Straße 14.
- 74 Jahre am 18. Jan. Fr. **Auguste Schwache** geb. Grünke (Arnsfelde), 3392 Clausthal-Zellerfeld, Buntenböckerstr. 64. — Am 22. Jan. Ldm. **Felix Olzewski** (Tütz, Deutsch Kroner Str.), 2 Hamburg-Wilhelmsburg, Ernastr. 6. — Am 28. Jan. Hfd. **Paul Schulz** (Arnsfelde), X 2321 Stoltenhagen, Hof Suhr. — Am 30. Jan. Fr. **Hedwig Bannhagel** geb. Heymann (Arnsfelde), 5282 Dieringshausen, Goethestr. 35. — Am 7. Febr. Fr. **Else Krüger** geb. Kuss (Jastrow, Bergstr.), 239 Flensburg, Alter Kupfermühlenweg 131. — Am 7. Febr. Fr. **Martha Heymann** geb. Will (Lubsdorf), 24 Lübeck 1, Schanzenweg 31, beim Sohn Josef.
- 73 Jahre am 13. Jan. Ldm. **Alois Kasior** (Tütz, Bahnhofstr.), 4232 Xanten, Klever Str. 33. — Am 18. Jan. Fr. **Käthe Wegener** geb. Böhme (Deutsch Krone, Wusterhof), 5 Köln, Griechenmarkt 9. — Am 21. Jan. Lehrer a.D. **Franz Behrend** (Schulzendorf), X 195 Neuruppin, Neustädter Strasse 56. — Am 24. Jan. Ldm. **Paul Arndt** (Freudenfier) X 2021 Philipphof, Krs. Altentreptow. — Am 24. Jan. Ldm. **Martin Lenz** (Rederitz), mit Ehefrau Martha geb. Lütke in 4433 Borghorst, Weststraße 1. — Am 25. Jan. Hfd. **Franz Niepel** (Deutsch Krone, Grüner Weg 3), 31 Celle, Wittinger Str. 119. — Am 23. Jan. Konrektor a.D. **Paul Böhlin** (Tütz, später Kreissportlehrer in Meseritz), 435 Recklinghausen, Orthlohstr. 241.
- 72 Jahre am 18. Dez. 72 Fr. **Hedwig Schmidt** geb. Koltermann (Tütz), 3284 Schieder (Lippe), Bahnhofstr. 9. — Am 23. Dez. Fr. **Martha Schulz** geb. Mielke (Schulzendorf Nr. 38), 207 Großhansdorf, Ostpreußenweg 9. — Am 24. Dez. Fr. **Martha Bleck** geb. Mallach (Deutsch Krone, Königstr. 31), 41 Dortmund-Scharnhorst, Freiburger Str. 22. — Am 10. Jan. Gymnasialoberlehrer a.D. **Bruno Lange** (Deutsch Krone, Wusterhof, 32 Hildesheim, Eschenweg 11. Am 22. Jan. Fr. **Agnes Polzin** (Klein-Nakel), 4831 Avenwedde, Lilienstr. 22. — Am 28. Jan. Fr. **Agnes Vetter** geb. Marten (Tütz, Bahnhofstr.), 401 Hilden, Joh.-Seb.-Bach-Str. 12.
- 71 Jahre am 4. Jan. Lehrer a.D. **Albin Brieske** (Mellentin), 2058 Lauenburg/Elbe, Hafenstr. 1. — Am 10. Jan. Ldm. **Paul Beege** (Marthe), 464 Wattenscheid, Vorstadtstr. 55. — Am 18. Jan. Hfd. **Fritz Arndt** (Jagdhaus), 491 Lage/Lippe, Waldenburger Straße 31. — Am 19. Jan. Ldm. **Max Wiese** (Tütz, Klosterstr. 10), 5201 Oberpleis (Siegkries), Mühlenstr. 4. Am 4. Febr. Fr. **Emma Miske** geb. Buchholz (Schloppe) 4049 Gindorf-Gustorf bei Grevenbroich, Südstr. 3.
- 70 Jahre am 24. Dez. Hfd. **Willi Arndt** (Schloppe) 206 Bad Oldesloe, Drosselweg 8. — Am 1. Febr. Fr. **Frieda Glade** geb. Achterberg (Deutsch Krone, Königsberger Str. 71) 23 Kiel-Mettenhof, Odensestr. 5 II. — Am 2. Februar Hfd. **Albin Garske** (Deutsch Krone — Landratsamt) 4509 Bad Essen, Georgstr. 25. —

### Den 80. Geburtstag im freien Westen

Fern der Heimat, aber unter Deutschen feierte am 10. Dezember Fr. **Gertrud Sbonik** geb. Manke, die erst im Herbst dieses Jahres die grenzmärkische Heimatstadt Deutsch Krone verlassen konnte, bei ihrem Sohn Alois in 4501 Hagen, Wilopstr. 16, im Kreise ihrer Großfamilie bei bester Gesundheit und Rüstigkeit.

Das schönste Geburtstagsgeschenk für die Jubilarin war sicher die Anstellung ihres Sohnes Joachim als Lehrer am Gymnasium in Osnabrück. Wir wünschen der Spätaussiedlerin weiterhin Gesundheit und Wohlergehen im Kreise ihrer Familie und dem Sohn viel Erfolg bei seiner neuen Tätigkeit.

Verständlich, daß auch die Osnabrücker Zeitung mit einem Dreispalter das Geburtstagskind und Sohn Alois zu einer Reportage nutzte und darin auch den Ausdruck „Umsiedler“ als unzutreffend ablehnt. „Sie sind mehr Flüchtlinge, weil eben ihr Weggang aus der heutigen Volksrepublik Polen eher eine Flucht als eine Umsiedlung ist. Denn 12 Jahre lang haben Mutter und Sohn gespart, gehofft, gekämpft, resigniert — und wieder gehofft. Gehofft auf die Erlaubnis von „Staat und Partei“, in den Westen gehen zu dürfen.“



„Wo bleibt der Schnee!“ denken sicher viele mit mir bei dieser Winteraufnahme vom Poetensteig, Deutsch Krone.

### Otto Kniese wird 75 Jahre

Unser alter Hauptschriftleiter wurde am 20.1.1898 in Bad Hersfeld geboren. Hier verbrachte er auch seine Schulzeit und wurde nach seinem Abitur 1917 Teilnehmer am 1. Weltkrieg im Osten und Westen.

Nach dem Kriege wurde er Journalist und 1925 **Hauptschriftleiter der Deutsch Kroner Zeitung**. In Deutsch Krone fand Kniese seine zweite Heimat, und die schönen Wälder und Seen hatten es ihm besonders angetan.

Fast 12 Jahre war der Jubilar in dieser schönen Kreisstadt tätig. Im 2. Weltkrieg, nach Litzmannstadt dienstverpflichtet kam er hier 1945 in russische Kriegsgefangenschaft und landete im September 45 nach gelungener Flucht wieder in seinem Geburtsort. Seine journalistische Tätigkeit konnte er nicht wieder aufnehmen und übernahm eine Handelsvertretung. Mit seinem alten Deutsch Kroner Zeitungsverleger W. Halb hatte er persönliche Verbindung aufgenommen und wurde so 1953 auch Schriftleiter des „Deutsch Kroner Heimatbriefes“ und blieb es auch nach dem Zusammenschluß mit Schneidemühl.



In den 19 Jahren seiner Schriftleitertätigkeit war Kniese mit Deutsch Krone in seinem Herzen verbunden. Aus jedem Heimatbrief konnte man erkennen und fühlen, wie genau er den großen Kreis und seine Einwohner kannte. Viele Freunde und Leser des Heimatbriefes haben ihm in den ganzen Jahren zahllose Anerkennungs- und Dankschreiben geschickt. Durch seinen persönlichen Einsatz und die fachmännische Ausgestaltung des Heimatbriefes ist ein fester Kontakt zwischen den Deutsch Kroner Kreisbewohnern erreicht worden. Dies beweisen die immer gut besuchten Heimattreffen in unserer Patengemeinde Bad Essen und dem alten Patenkreis Wittlage.

Aus gesundheitlichen Gründen bat Ldm. Kniese, von dem Posten als Schriftleiter entbunden zu werden. Von ihm wurde für die Übergabe der Geschäfte der 30.6.1972 genannt. Nachfolger für diese wichtige Arbeit wurde der Schneidemühler Ldm. Albert Strey, der bereits seit dem Zusammenschluß mit Schneidemühl als stellv. Schriftleiter tätig war. Die Übergabe erfolgte im Juni 1972 in Bad Hersfeld, verbunden mit einer allgemeinen Lagebesprechung im Heimatbriefausschuß.

Im Namen der Mitarbeiter des Heimatbriefes gratulieren wir unserem Otto Kniese zum 75. Geburtstag recht herzlich und wünschen dem Geburtstagskind beste Gesundheit und Wohlergehen für die nächsten Jahre. Auch seiner Lebensgefährtin Frau Elfriede Kniese, die ihm immer tatkräftig zur Seite gestanden hat und noch steht, gelten unsere besten Wünsche, vor allem beste Gesundheit.

— Dr. A. Gramse —

### Albin Garske 70 Jahre

Am 2. Februar 1973 wird Hfd. Albin Garske 70 Jahre alt. Er ist in Deutsch Krone geboren und trat dort 1922 in den Dienst der Kreisverwaltung. Auch seine Familie hat die alte schöne Heimat 1945 verlassen müssen und er fand sie in Mecklenburg wieder. 1956 kam Ldm. Garske in den Landkreis Wittlage, und im Dezember 1957 wurde er bei der Kreisverwaltung Wittlage in das Beamtenverhältnis übernommen. Nach Vollendung seines 65. Lebensjahres trat er in den Ruhestand. Bei der Verabschiedung im Sitzungssaal der Wittlager Burg durch Landrat Dr. Maßmann und Oberkreisdirektor Nernheim wurde auch seine Tätigkeit als Verbindungsmann des Patenkreises Deutsch Krone mit den Patenschaften des damaligen Landkreises Wittlage und der Patengemeinde Bad Essen gewürdigt. Auch heute noch ist er der Verbindungsmann geblieben und seine ruhige sachliche Art hat ihm viele Freunde, nicht nur bei seinen alten Kollegen, sondern auch bei der dortigen Bevölkerung gebracht.

Seit Jahren ist er Schriftführer im Heimatkreisausschuß Deutsch Krone, Vorsitzender des Heimatbauvereins E.V. und wurde beim letzten Heimatkreistag am 25.11.72 einstimmig zum Heimatkreisbearbeiter des Heimatkreises Deutsch Krone ab 1.10.73 gewählt, da unser Ldm. Paul Ladwig in Lübeck aus Gesundheitsgründen diese Arbeiten nicht mehr machen kann.

Sein gastfreundliches Haus in Bad Essen ist den Deutsch Kronern sehr bekannt und jeder besucht ihn, wenn er in Bad Essen zur Erholung weilt.

Im Namen des Heimatkreistages und des ganzen Heimatkreises Deutsch Krone gratulieren wir dem Jubilar recht herzlich zu seinem 70. Geburtstag und wünschen ihm weiterhin

### Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

- 94 Jahre am 9. Febr. Ww. Rosalie (Rosa) Rieck (Wilhelmpl. 21 u. Königsblicker 7) 28 Bremen 20, Wienhauser Str. 4.
- 89 Jahre am 9. Febr. Hfd. Paul Szawlowski (Ackerstr. 62) 4054 Lobberich, Kurzestr. 41.
- 88 Jahre am 8. Jan. Hfd. Max-Leo Radke (Sem. 03/06) 1 Berlin 19, Traudelenburgstr. 17.
- 87 Jahre am 15. Febr. Hfd. Hedwig Zülz (Königsberger Str. 14)

beste Gesundheit und alles Gute für die nächsten Jahre. Seine Ehefrau Liesel geb. Walle, auch eine alte Deutsch Kronerin, schließen wir in unsere Wünsche mit ein.

Dr. A. Gramse

(Vorsitzender des Heimatkreistages Deutsch Krone)

### Ein Leserbrief

Ich muß dazu voraussetzen, daß ich die Bildunterschrift unserer Hfd. zum Foto November HB. S.8 aus Raumgründen wegließ und das auf Beschwerde erläuterte und begründete.

„Was ich geschrieben habe, meine ich und nehme nichts davon zurück. Ich bin keine 150%ige, aber eine 100%ige Kämpferin für unsere Heimat mit allen friedlichen Mitteln, die mir zur Verfügung stehen!

„**Deutschtumsmal bei Königsblick.** Niemals, Deutscher, vergröß, was blinder Haß dir geraubt. Harre der Stunde, die süht blutender Grenze Schmach.“

Ich denke nicht daran, diese „Grenzen“ anzuerkennen. Und ich bedauere es, daß es Flüchtlinge und Vertriebene gab, die SPD gewählt haben und dadurch eine Wiederherstellung — wenn nicht jetzt, dann später — unserer Heimat als deutsches Land blockiert haben.

Ich vermeide es und erwarte es auch von den Vertriebenen, daß diese es vermeiden, als von Polen zu sprechen, wenn es sich um unsere Heimat handelt. Wenn wir uns nicht dafür einsetzen, von wem erwarten wir es dann?

Ich habe auch in der Hitlerzeit nicht geschwiegen und tue es auch heute nicht. Noch! leben wir in einem freien Land — wie lange noch, wenn nicht jeder von uns sich dafür einsetzt?

Daß ich die Zeitung abbestellen werde, ist keine Drohung, sondern nur eine Feststellung derart, daß ich es nicht ertragen kann, wenn auch wir zu Kreuze kriechen. Wir sollten wenigstens darauf achten, unsere Worte zu wägen, es sei denn, wir sind auch bereit, es als recht und billig anzuerkennen, daß unser Land, unser Eigentum den Polen geschenkt wird.

Wenn Sie meine Meinung abdrucken wollen, habe ich nichts dagegen, dann aber ohne Abstriche.

Mit Heimatgruß trotzdem

Margarete Steinke“

### „Greifenpost“ würdigt „50 Jahre Grenzmark“

Es ist erfreulich und letzten Endes ein Verdienst der Grenzmarker in Kiel selbst, daß die „Greifenpost“, das Mitteilungsblatt der Pommern in Kiel, 16 Seiten stark, allein fast 5 Seiten einem zusammengefaßten Bericht über unsere Heimatprovinz von Ldsm. Manfred Vollack (Stiftung Pommern) Raum gibt und dabei gleich über die Geburtstagsfeier der Grenzmark-Gruppe in der Forstbaumschule berichtet. Wir hoffen, daß auch die Kulturzeitschrift der Landsmannschaft „Unser Pommern“ dazu noch etwas zu sagen hat und so die Pommern auch die Grenzmarker als jüngste Kinder Pommerns, besser verstehen lernen.

~~~~~  
 Gebt rechtzeitig Erinnerungsstücke an die Heimatarchive, ehe sie nach Eurem Tode in die Mülltonne wandern.  
 ~~~~~

- 32 Hildesheim, Gartenstr. 27. — Am 26. Febr. Fr. Mathilde Achterberg geb. Naguschewski (Kiebitzbrucher Weg 24) 4991 Börninghausen 259 ü. Lübecke, bei Enkelin Dörte Bekemeier.
- 86 Jahre am 11. Febr. Fr. Martha Kaldenbach geb. Wehrauch (Schönlanker Str. 17) 3106 Eschede ü. Celle, Kantstr. 21. — Am 11. Febr. Hfd. Max Zittwitz (Breite Str. 2) 2353

- Nortorf, Theodor-Storm-Str. 20; die Gattin **Gertrude** geb. Langner wird am 28. März 79 Jahre. — Am 22. Febr. Hfd. **Paul Marske** (Sem. 04/07) 463 Bochum, Dorstener Str. 22.
- 85 Jahre am 20. Febr. der ehemalige Landeshauptmann der Grenzmark, dessen Wirken und Schaffen für immer mit der gestorbenen preußischen Provinz verbunden bleiben wird, **Dr. John („Hans“) Caspari** (Landeshaus, Paris u. Washington) 3475 Sacramento Str., San Francisco, Calif 94 118 USA.
- 84 Jahre am 17. Febr. Fr. **Emma Linnert** geb. Priebe (Alte Bahnhofstr. 25) X 27 Schwerin, Lübecker Str. 197, mit Tochter Gertraud. — Am 22. Febr. Fr. **Elisabeth Strahendorff** (Lange Str. 28) 2050 Hamburg-Lohbrügge, Höperfeld 8, beim Sohn Lothar. — Am 23. Febr. Fr. **Charlotte Bleck** geb. Sagert (Koehlmannstr. 4) 2 Norderstedt 1, Ulzburger Str. 8 b.
- 83 Jahre am 16. Febr. Fr. **Theophila Warsinski** (Lange Str. 35) 1 Berlin 46, Kurfürstenstr. 5/7 bei Gursch. — Am 17. Febr. Hfd. **Arthur Breitzkreutz** (Westendstr. 36) 3 Hannover-Herrenhausen, Haltenhoffstr. 168.
- 82 Jahre am 3. Febr. Fr. **Else Pischke** geb. Dahlke (Hindenburgplatz 4) 1 Berlin 31, Uhlandstr. 79. — Am 5. Febr. Fr. **Anni Sachs** geb. Gruhl (Albrechtstr. 89) 56 Wuppertal-Elberfeld, Scharnhorststr. 8. — Am 16. Febr. Hfd. **Paul Kadow** (Neue Bahnhofstr. 2 u. Erlenweg/Eichblattstr. 21) 4972 Löhne-Ort, Herforder Str. 440; die Gattin **Lotte** geb. Langer wird am 18. Febr. 75 Jahre.
- 81 Jahre am 1. Febr. Fr. **Hedwig Huth** geb. Fuhrmann (Krojancker Str. 5) 207 Großhansdorf-Schmalenbeck, Haberkamp 7 b, bei Tochterfam. Gerda Ventzke. — Am 15. Febr. Rb. Schaffner i.R. **Artur Köppe** (Buddestr. 6 u. Westendstr. 3) X 238 Barth/Ostsee, Grünerweg 2. — Am 16. Febr. Posthelfer **Paul Büch** (Karlsbergerstr. 42) 4804 Versmold-Halle, Breslauer Str. 18; die Gattin **Hedwig** geb. Giese wurde am 20. Dez. 79 Jahre.
- 80 Jahre am 18. Dez. Hfd. **Martin Lesser** (Wilhelmstr. 3) 313 N.Midvale Blod, Madison, Wisc. 53705, USA. — Am 2. Febr. Hfd. **Max Günter** (Hermann-Löns-Str. 12/RAW) 301 Magdeburg, Olvenstedter Chaussee 6. — Am 12. Febr. Kfm. Fa. Zeeck **Arthur Kühn** (Saarlandstr. 7) 318 Wolfsburg, Reislinger Str. 75. — Am 17. Febr. Hfd. **Johann Esch** (Sem. 10/13) 545 Neuwied/Rhld., Reckowstr. 32. — Am 28. Febr. Fr. **Frieda Schulz** geb. Groth (Bromberger Str. 19) 23 Kiel 14, Hermannstr. 19.
- 79 Jahre am 3. Febr. Fr. **Maria Kaatz** (Dirschauer Str. 9) 5 Köln-Kalk, Falkensteinerstr. 3. — Am 18. Febr. Bdb. Sekr. i.R. **Willy Voelker** (Borkendorfer Str. 8) 34 Wegkrug üb. Göttingen u. Ackerstr. 36). — Am 24. Febr. Hfd. **Charlotte Daecke** (Albrechtstr. 86) X 485 Weißenfels, Leninstr. 1, mit Schwestern Katharina und Annemarie
- 78 Jahre am 1. Febr. Kfm. i.R. **Ernst Gaertner** (Friedrichstr. 3) 3101 Altencelle, Eichenweg 11, mit Geschwistern Charlotte, Gertrud und Ida. — Am 13. Febr. Pol.-Beamter i.R. **Leo Schwemmin** (Karlstr. 2 und Ruhrgebiet) 5804 Herdecke/Ruhr, Hauptstr. 90. — Am 24. Febr. Hfd. **Elisabeth Saecker** (Bismarckstr. 53) 237 Rendsburg, Karpfenteich 1. — Am 24. Febr. **Reinhold Stutzki** (Gr. Kirchenstr. 17, RAW) 4 Düsseldorf, Annastr. 29.
- 77 Jahre am 1. Febr. Fr. **Maria Zielge** geb. Martscholleck verw. Thomas (Gartenstr. 19) 216 Stade, Schiffertor-Str. 23, kath. Altersheim. — Am 2. Febr. Fr. **Maria Gaca** geb. Spors (Breite Str. 32) 1 Berlin 49, Halkerzeile 172. — Am 3. Febr. Krim. B. i.R. **Georg Bußian** (Plöttker Str. 30) 4628 Lünen, Bismarckstr. 7. — Am 18. Febr. Hfd. **Johann Kowalski** (Meisenweg 5) 2165 Harsefeld, Gr. Gartenstr. 7 b. — Am 21. Febr. Fr. **Emma Neubauer** geb. Fratzke (Lange Str. 31) 453 Mülheim-Styrum, Dümptener Str. 5. — Am 24. Febr. Reg. Bez. Rev. a.D. **Walter Speer** (Krojancker Str. 84) 216 Stade, Am Hang 17.
- 76 Jahre am 5. Dez. Hfd. **Wilhelm Warsinski** (Lange Str. 35) 1 Berlin 46, Kurfürstenstr. 5/7, bei Gursch. — Am 1. Febr. Finanzb. i.R. **Willi Halich** (Uscher Str. 6) 341 Northeim, Dieselstr. 2; die Gattin **Gertrud** geb. Beckmann verw. Hoffert wird am 27. Febr. 74 Jahre. — Am 1. Febr. Fr. **Martha Mausolf** (Bhf. Lebehne u. Königstr. 80) 401 Hilden, Hoffeldstr. 47. — Am 4. Febr. **Elise Batz** geb. Zamzow Gnesener Str. 25) 298 Norden-Süderneuland I, Alter Sportplatz 15. — Am 9. Febr. Tankstellenbes. **Walter Jesse** (Wilhelmplatz und Bromberger 156) 543 Montabaur, Hermannstr. 5. — Am 11. Febr. Malermeister **Leonhard Mansfeld** (Breite Str. 21) 2301 Russee, Brunnenweg 7. — Am 19. Febr. Fr. **Hedwig Kluck** geb. Hinz (Bromberger 24) 4353 Oer-Erkenschwick, Ahsener Str. 57, beim Sohn Kurt. — Am 19. Febr. Hfd. **Otto Knüppel** (Gatte von Gertrud Herzig, Schillerstr. 32) 8 München 83, Ramoldstr. 10. — Am 24. Febr. Rb. Schaffner i.R. **Lee Prellwitz** (Brauerstr.) X 523 Sömmerda i. Thür., Brunnenstr. 17. — Am 28. Febr. Pfarrer i.R. **Kurt Menard** (Grünfier/Netzekreis) 6479 Ransstadt, Sudetenstr. 19. (Auf ein gesundes Wiedersehen in Cux!)
- 75 Jahre am 18. Dezember Hfd. **Kurt Schrandt** (Jastrower Allee 60) 706 Schorndorf, Frankentobelweg 3. — Am 2. Febr. Fr. **Else Stoltz** geb. Albrecht (Wiesenstr. 11 b) 325 Hameln, Ostpreußenweg 21. — Am 2. Febr. Fr. **Berta Tieseler** geb. Zülz (Jägerstr. 6) 32 Hildesheim, Gartenstr. 27. — Am 3. Febr. Fr. **Erna Abraham** geb. Lange (Grabauer Str. 4) 1 Berlin 33, Cunostr. 76/II. — Am 11. Febr. Hfd. **Franz Hein** (Bromberger Str. 74) 4901 Hiddenhausen 2 üb. Herford, Hiddenhauser Weg 637, Postfach 2065. — Am 19. Febr. Schneidermstr. **Viktor Schiefelbein** (Eichblattstr. 3) 671 Frankenthal, Gr. Lauer-gasse 1.
- 74 Jahre am 4. Jan. Hfd. **Josef Reiche** (Sem. 16/19) 4558 Bersenbrück, Dombogen 3. — Am 3. Febr. Fr. **Antonie Strauß** geb. Pfaffrath (Schönlanker Str. 111) 4811 Oerlinghausen, Lönsweg 12. — Am 14. Febr. Fr. **Elisabeth Quade** geb. Warnke (Albrechtstr. 90) 215 Buxtehude, Friedenstr. 10. — Am 24. Febr. Damenschneidermstr. **Anna Krüger** (Gartenstr. 23) 8701 Aub, Bahnhofstr. 179, mit Schwester Maria.
- 73 Jahre wird am 23. Jan. **Paul Böthin** (Sem. 18/21) 435 Recklinghausen, Ortloh 241. — Am 6. Febr. Fr. **Käthe Heimburg** geb. Bohm (Königstr. 70 u. Flatow) 28 Bremen, Anna Stiegler-Str. 121. — Am 8. Febr. Fr. **Else Dehnhardt** geb. Röseler (Königstr. 17) 64 Fulda I, von Galen-Str. 41. — Am 13. Febr. Landwirtschaftsrat i.R. Benno Schwarz (Albrechtstr. 16) 24 Lübeck, Buxtehude-Weg 14 (Ihm verdanken wir unzählbare Stunden des Karteivergleichs bei der HOK in Lübeck, die unbezahlbar sind). Am 21. Febr. Fr. **Hedwig Braunsberger** geb. Piehl (Bromberger 106) 78 Freiburg/Brsg., Bugginger Str. 61. — Am 22. Febr. Fr. **Gertrud Kulka** geb. Mediger (Breite Str. 10) 5024 Pulheim/Köln, Escherstr. 5. — Am 24. Febr. Stadtverw. Insp. i.R. **Alfred Westphal** (Alte Bahnhofstr. 40) 5 Köln 60, Eltener Str. 5.
- 71 Jahre am 4. Febr. Heeresfachschull. i.R. **Alfred Draeger** (Sem. 20/23, Albrechtstr. 119) 23 Kiel-Hasseldicksdamm, Hofholz-Allee 80. — Am 6. Febr. Fr. **Elisabeth Salborn** geb. Schrocke (Ackerstr. 15) 2058 Lauenburg, Am Kamp 4 b. — Am 10. Febr. Hfd. **Wilhelm-Gottlieb Primus** (Wärterhaus 197 A) 1 Berlin 57, Fritz-Reuter-Allee 13. — Am 16. Febr. Fr. **Charlotte Schott** geb. Krüger (Schlosserstr. 8) 6 Frankfurt 90, Breitlacher Str. 13. — Am 20. Febr. Fr. **Erna Münchow** geb. Münchow (Plöttker Str. 18 u. 25) X 26 Güstrow, Gertrudenstr. 3. — Am 28. Febr. Fr. **Therese Fischer** geb. Stengel (Kolmarer Str. 40) 3061 Idensen üb. Wunsdorf Nr. 8.
- 70 Jahre am 23. Jan. Hfd. **Artur Müller** (Sem. 20/23), 2407 Travemünde, Lembkestr. 5. — Am 31. Jan. Drogist i.R. **Kurt Piekarski** (Zeughausstr. 20) 5992 Einsal-Nachrodt, „Perthes-Heim“, Bachstr. 16. — Am 6. Febr. Fr. **Gertrud Lüdicke** geb. Triebschläger (Gartenstr. 43) 4 Düsseldorf, Brunnenstr. 62. — Am 17. Febr. Fr. **Frieda Schimmel** geb. Haase (Heidestr. 10) 4 Düsseldorf-Bilk, Planetenstr. 32. — Am 28. Febr. Tischlermstr. **Erich Müller** Ringstr. 28) 28 Bremen Thüringerstr. 11

### „Ich hatt einen Kameraden . . .“

Am 27.11. wurde unser Hfd. Waldemar Neumann, zuletzt wohnhaft in Eutin zur „großen Armee“ abgerufen und am 4.12. auf dem Sennfriedhof b./Bielefeld zu Grabe getragen. Sein bes. Verdienst war die Vorarbeit für das große Treffen der Provinzialverwaltungen Schneidemühl und Posen am 1.5.65 in Bielefeld: aber auch sonst war er stets bei den Heimattreffen vertreten! Nach seiner Pensionierung als Verw. Angest. beim Ausgleichsamt im Jahre 1966 zog Hfd. Neumann nach Schleswig-Holstein, um nun wieder „in seine geliebte Sennelandchaft“ zurückzukehren. Bei der kirchlichen Trauerfeier wurden die unvergessenen Tage der Flucht aus der ostd. Heimat allen Hinterbliebenen ins Gedächtnis gerufen. Am offenen Grabe nahmen Abschied u.a. seine damaligen Mitarbeiter der Kreisverwaltung Bielefeld, eine Abordnung des Deutschen Soldatenbundes Kyffhäuser e.V., Art. Kav. Kameradschaft 1898 – er war lange Jahre hier Kassensführer – HKB. Hackert für die Grenzmarkgruppen Bielefeld und Kiel – mit einem Kranzgebilde. Zu Ehren des Berufssoldaten von einst erklang als letzter Gruß von der Trompete geblasen das „Lied vom guten Kameraden.“

W.H.

### Terminkalender 1973

**Die Bundestreffen:** 28.–30. April Heimatkreis Flatow in Gifhorn.

19.–20. Mai Heimatkreis Deutsch Krone in Bad Essen.

29. August – 3. September Heimatkreis Schneidemühl in Cuxhaven.

### Gruppentreffen im Februar und März:

**Grenzmarkgruppe Bielefeld:** Freitag, den 2. Februar, Gaststätte „Stifts-Stuben“, Bielefeld-Schillesche, Beckhausstr. 247, (Straßenbahnhaltestelle Endstation!) Beginn 19.30 Uhr, Heimatabend mit anschl. gem. Beisammensein, Dias-Serie „Schneidemühl 1972“ mit Rose und Deutsch Krone.

Samstag, den 17. Februar, 20 Uhr, Gaststätte „Eisenhütte“, Marktstr. 8, Karnevalfeier mit PL gemeinsam.

Samstag, den 24. März, 20 Uhr, Gaststätte „Vier Taxibäume“, Brackwede, Hauptstr. 65, Jahreshauptversammlung der PL mit Lungwurst- und Eisbeinessen.

**Heimatkreisgruppe Deutsch Krone und Schneidemühl in Düsseldorf:** Sonnabend, den 10. Februar, 16 Uhr, Restaurant „Deutzer Hof“, Buschstr. 1 (Zu erreichen vom Hptbhf. u. Graf Adolf-Platz mit Straßenbahnlinie 5 u. 9 bis Haltestelle Fährstr. und dann 5 Minuten Fußweg; von Neuss ebenfalls mit Linie 5 bis Haltestelle Fährstr.) Heimattreffen.

**Grenzmarkgruppe Kassel:** Am 3. Februar, 18 Uhr, Kappenberg im „Cefé Schumann“.

**Grenzmarkgruppe Kiel:** Am 10. Februar, 19 Uhr, „Forstbauschule“, Feldstr. (Haltestelle Linie 1) Kappenberg mit Stolper Heimatgruppe.

**Grenzmarkgruppe München:** Termine wie 1972, jeden 1. Freitag im Monat, beginnend mit 5. Januar (Jahreshauptversammlung), 2. Februar (Kappenberg), 2. März, 6. April, 4. Mai (Maiausflug vorgesehen) . . . und dann weiter nach der Sommerpause (Juli und August) ab 7. September laufend.

### Abituriententreffen in Cuxhaven am 3. März

Alle Jahre rufen die Ehemaligen des Gymnasiums in Cuxhaven, Patenschaftsträger für alle Schneidemühler Höheren Schulen, ihre Alterskameraden und Kameradinnen vom Gymnasium, der Oberschule und Lyzeum zur **Erinnerungs-Begegnung an das Abitur** vor 30, 40, 50 Jahren (Jubiläumsjahrgänge) und auch die zwischenzeitlichen Abgänger auf. Dieses Ehemaligentreffen beginnt am 3. März 11 Uhr mit einem Empfang im Gymnasium und klingt mit einem Festball um 20 Uhr aus.

Oberstudienrat Dr. Weckwerth und die Sekretärin, Fr. Gerda Mögenburg (beide Schneidemühler) geben gern Auskunft. Anschrift: 219 Cuxhaven, Gymnasium für Jungen, Abendrothstr.

### Gerhard Quade stellte in der „Neuen Diele“ aus

„Zum Abschluß einer erfolgreichen Ausstellungsreihe der erst jungen Galerie „Neue Diele“ in Jork-Hinterdeich zeigte unser bekannter Buxtehuder Maler und Graphiker etwa 20 Ölbilder aus seiner neu esten Schaffensperiode. Es sind Baumformen, Landschaften, ein Selbstporträt, sowie mehrere farbig sehr lebendig abgestufte Blumenbilder, die alle im letzten halben Jahr entstanden. Reizvoll ist auch der Wandbehang „Hahn“ nach einem Entwurf von ihm, den in Knüpftchnik seine Gattin Ilse Quade ausgeführt hat.“

– Harburger Anzeiger entnommen –

Ich besuchte das Ehepaar Quade im Dezember und bin sicher, daß beider Arbeiten beim Bundestreffen 1972 in Cuxhaven in der Kunstausstellung wieder viele Bewunderer finden.

### Gerhard Priedigkeit schafft ohne Finanzerfolg

Hier fühle ich mich mit schuldig; denn ich vergaß jeden Hinweis auf die Arbeiten unseres Schneidemühler Holzbildhauers in Buchholz in der Nordheide. Die wenigen Aufträge, die ich für unseren alten Künstler – In Schneidemühl erlernte er handwerklich die Bildhauerei und erwarb sich einen guten Ruf nicht nur im Regierungsbezirk Schneidemühl, sondern auch in ganz Pommern. – vermitteln konnte, haben ihm nur wenig Auftrieb geben können, zumal unser Hfd. ein ausgezeichnete Künstler, aber kein Kaufmann ist. „Bildhauerei ist ein aussterbender Beruf. Niemand will die Arbeitsstunden bezahlen, die ein Holzbildhauer aufwenden muß“ Das sagte er mir beim letzten Besuch und schuf doch so wertvolle und verhältnismäßig billige Stadtwappen von Schneidemühl in Eichenholz für Hfd., die wert auf Wirkung legen und handkoloriert in Postkartengröße und als Vergrößerung zum Einrahmen. Ich vermittele oder erfülle Aufträge für ihn gern. –Strey–

**Jede Zahlkarte Ihres Postamtes** – im Dez.-HB. fehlten eine Reihe –, das Sie zur Einzahlung aufsuchen müssen, genügt zur **Bestellung bzw. Bezugspreiseinzahlung**; aber beachten Sie bitte: **HB-Bezugspreiseinzahlungen nur auf Postscheck Hannover 156 55 – 302 für Dr. Gramse-Heimatbrief, 3 Hannover.** (Nur Schneidemühler Auslandsbezieher erledigen das mit Albert Strey.)

#####

**Pannen in HB-Zustellung am schnellsten durch die Bezieher-Kartei: Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76, zu beheben.**

#####

### Aus dem Berufsleben

Sein 25 jähriges **Dienstjubiläum** bei den E-Works in Hamburg beging am 29. August 72 Hfd. **Theo Wozinski** (Schn., Gneisenastr. 10) in 2 Hamburg 76, Winterhuder Weg 37.

Hfd. **Gerhard Richter** (Schn., Krojanker Str. 46) seit 1964 Leiter der Truppenverwaltung beim Panzeraufklärungs-Btl. V, übernahm im Oktober 1972 die Leitung des Hauptamtes bei der Stadtverwaltung Sontra und wurde in dieser Eigenschaft im November 72 zum **Amtsrat befördert**. Seine Anschrift: 6443 Sontra, Eisenacher Str. 19.

In den **Ruhestand** traten Hfd. **Paul Peeck** (Krojanker Str. 6) in 6343 Frohnhausen, Waldstr. 8 – und mit Wirkung vom 1.12.72 beim Finanzamt Kiel-Stüd Amtmann **Helmut Krajewski** (Schn., Schmilauer Str. – Finanzämter Schneidemühl, Deutsch Krone und Schlochau) 23 Kiel 1, Esmarchstr. 76.

### Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen zur **Goldenen Hochzeit** Fam. **Erich Grimm** und Fr. **Käte** geb. Lau (Generalagentur Allianz, Schn., Rüster Allee 4) in 31 Celle, Nordwall 1 A.

Am 2. Dezember 1972 verstarb in Marburg/L. unser lieber Vater

**PAUL ZIEBARTH**

im 76. Lebensjahr.

In stiller Trauer:  
Georg Ziebarth  
Franz Ziebarth  
Hubert Ziebarth  
und alle Angehörigen

3551 Göttingen b. Marburg/L.  
357 Kirchheim Magdeburger Str. 3  
3405 Rosdorf/Gött., Plan 6 a  
Früher: Stabitz Kr. Dr. Krone

Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb am 9. Dezember 1972 mein lieber Mann, mein guter Vater, unser Großvater, Ur- und Urgroßvater

**MARZELLUS KREUTZBERG**

im Alter von 84 Jahren



In stiller Trauer:  
Amanda Kreutzberg geb. Franz  
Käte Hegmann geb. Kreutzberg  
Harald Hegmann  
Karl-Heinz Reiter und Familie  
Günter Reiter und Familie  
Wolfgang Reiter und Harald Reiter

6 Frankfurt am Main  
de. Bary - Str. 7  
früher Schneidemühl, Königsblicherstr. 16  
von 1945-1864 in Stendal

Wer so gestrebt, wie du im Leben,  
wer so erfüllte seine Pflicht,  
wer stets sein Bestes hergegeben,  
den vergißt man auch im Tode nicht.

Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb am 9.12.1972 unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

**JOSEF REETZ**

kurz vor seinem 69. Geburtstag.

In stiller Trauer:  
Die Kinder,  
Enkelkinder  
und alle Verwandten

X 2031 Kaslin, den 11. Dezember 1972  
früher Ruschendorf Krs. Deutsch Krone

„Fern der Heimat“ war und ist für die Toten gedacht, die ohne Angehörige starben und so nicht die Möglichkeit haben, sich durch eine Anzeige im HB zu verabschieden. Warum ver- sagst Du diesen letzten Liebesdienst Deinem/Deiner Toten ?



**Berichte über Fluchtwege richten „großen Schaden“ an**

Immer wieder berichten sensationshungrige Reporter über die Flucht- wege von glücklich im Westen gelandeten Deutschen. Gegenüber der bayrischen Grenzpolizei hat jetzt ein Flüchtling nach seinem Eintreffen

erklärt, durch Veröffentlichung über Fluchtwege aus der DDR über den Balkan nach Westdeutschland sei großer Schaden angerichtet worden.

Dadurch seien nicht nur Fluchtversuche versperrt, sondern besonders in Rumänien viele Fluchtwege gescheitert. Ein Ehepaar sei gestellt, der Mann tot und die Frau zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

**Wir gedenken der Toten die „Fern der Heimat“ starben.**

Bereits am 24. Februar 1972 durch Unfall mit 46 Jahren Hfd. **Alfons Kaatz** (Schn., Dirschauer Str.) in 505 Porz-Westhoooven, Am Westhooovener Berg 3. - Am 1.4.72 Zollass. a.D. **Karl Abmann** (Schn., Höhenweg 59) 423 Wesel, Brandstr. 4. - Am 21.7.72 Arzt-Ww. **Anna Kathke** geb. Piechocki (Schn., Bismarckstr. 64) in 55 Trier, Eisenbahnstr. 9. - Am 26.7.72 Fr. **Therese Napierala** geb. Bronkala (Schn., Dirschauer Str. 26) daselbst! Pila, Teczewska Ulica 26, wo der Gatte Franz noch lebt. - Am 19.8.72 Steuerinspektor **Willi Breitkopf** (Finanzamt Deutsch Krone) in 586 Iserlohn, Schlesische Str. 20 a. - Am 27.8.72 mit 15 Jahren **Siegfried Utecht** (Sohn der Fam. Gustav u. Fr. Gertrud Utecht, Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 34) in 4 Düsseldorf 30, Einbrunger Weg 19. - Am 31.8.72 Fr. **Marie Breuer** geb. Dehn (Schn., Dirschauer Str. 4) 3387 Vienenburg/Harz, Bahnhofstr. 5 E. - Am 7.9.72 Fr. **Maria Klueß** geb. Zoch (Gramatenbrück) in 413 Moers, Baerler Str. 10. - Am 20.10.72 Hfd. **Bruno Prodöhl** (Witt- kow) mit 61 Jahren in 4353 Oer-Erkenschwick, Steinbergstr. 217. - Am 21.10.72 Fr. **Emma Wagemann** geb. Loose (Deutsch Krone, Schulte-Heuthaus-Str. 17) kurz vor Vollendung des 94. Lebensjahres in 45 Osnabrück, Natrufer Str. 94. - Am 17.11.72 Bdb. Sekretär **Wilhelm Kantke** (Schn., Grabauer Str. 13) von der Grenzmarkgruppe München im 70. Lebensjahr in 8264 Waldkraiburg, Erzgebirgstr. 53. nach kurzer, schwerer Krankheit. - Am 20.11.72 Hfd. **Joseph Koslowski** (Schn., Schlochauer Str. 9) in 4811 Oldentrup, Gartenstr. 291, mit 78 Jahren. - Am 26.11.72 Fr. **Hedwig Blümke** geb. Kachur (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 7) in 854 Memmingen, Bux- heimer Str. 57, mit 74 Jahren. - Am 25.11.72 Hfd. **Lorenz Lipinski** (Lebehnke) mit 64 Jahren in 605 Offenbach Bürgel - keine Straßenangabe. - Am 1.12.72 Hfd. **Alois Strehlow** (Schn. (Rüster Allee 16) von der Grenzmarkgruppe München in 8 München 40, Emanuelstr. 21/II. - Am 2.12.72 Autofuhr- unternehmer **Paul Ziebarth** (Stabitz) mit 76 Jahren in 3551 Göttingen, Krs. Marburg. - Am 10.12.72 Fr. **Maria Geske** (Neu-Lebehnke) in X 2041 Axelshof, Krs. Malchin. - Am 8.12.72 mit 77 Jahren Lehrer i.R. **Ambrosius Koplín** (Arns- felde, Eichfier, Penkuhl, Rederitz u. Falkenburg) in 28 Bremen-Kattenesch, Intscheder Str. 45. - Am 13.12.72 die Ww. des letzten Amtsleiters der Prov. Bank **Helene Schick** geb. Breitlich (Schn., Erlenweg 12) mit 80 Jahren in X 291 Perleberg, Hohes Ende 17, „Clara-Zetkin-Heim“. - Am 23.12. 72 Fr. **Elli Schach** geb. Maybauer (Deutsch Krone) in 3388 Bad Harzburg, Ilsenburger Str. 37.

**HERAUSGEBER** Der Heimatbrief ist das Organ der Heimat- kreise Deutsch Krone und Schneidemühl. - Er erscheint monatlich einmal.

**GEGRÜNDET** von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb +, Pfarrer A. Loerke +.

**SCHRIFTLEITUNG** Albert Strey, 2301 Schönkirchen, Blome- weg 9, Tel. 0 43 48/16 56. Stellvertretender Schriftleiter Otto Kniese, 643 Bad Hersfeld, Dudenstr. 25, Tel. 0 66 21/ 2410. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Schön- kirchen erbeten.

**BESTELLUNGEN** bei **Bezieherkartei** Alexander Braun, 3 Han- nover, Sallstr. 76 oder durch Einzahlung auf Postscheck Hannover, Konto 15 655 für Dr. A. Gramse-Heimatbrief, 3 Han- nover, Volgersweg 12, Tel. 05 11/252 95. Einzelnummern nach- lieferbar. **Bezugspreis:** Jahresabonnement DM 20,-, halbjähr- lich DM 10,-, vierteljährlich DM 5,-.

**DRUCK** Buchdruckerei Otto Richter, 23 Kiel 14, Werftstr. 257, Ecke Preetzer Straße.